

# Bote von der Ybbs.

Zeitpunkt:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.80</p> <p>Halbjährig . . . . . 7.30</p> <p>Vierteljährig . . . . . 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Anzeigen)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . 3.80</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 36

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 9. September 1932

47. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich — Mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz.

Die Konferenz in Stresa hat begonnen. Zu dieser Beratung in dem kleinen, kaum 2000 Einwohner zählenden Städtchen am Lago Maggiore haben fünfzehn Staaten je zwei Vertreter entsendet, und zwar die fünf Staaten, auf die sich der frühere Tardieu-Plan bezog, nämlich Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Südslawien und Rumänien, dann Bulgarien, Griechenland und Polen, die sich als reine Oststaaten betrachten und ihre Zuziehung zu solchen Beratungen schon früher verlangt hatten, ferner Deutschland, Frankreich, Italien und England, also jene Großmächte, ohne deren Einverständnis und Mithilfe jeder finanzielle und wirtschaftliche Wiederaufbau von vornherein unmöglich wäre, und schließlich noch die Schweiz, Holland und Belgien, die ihre besonderen Interessen aus mancherlei Gründen gewahrt sehen wollen. Diese offizielle Teilnehmerliste erfährt dann noch eine Ergänzung durch die Delegierten der baltischen Staaten, die, wie die kürzlich stattgefundenen Agartagung in Warschau gezeigt hat, gleichfalls die Eingliederung in eine größere wirtschaftliche Gemeinschaft antreiben. Das Verhandlungsprogramm der Konferenz umfaßt nach den letzten offiziellen Mitteilungen vier Punkte: Die Prüfung der allgemeinen Wirtschaftsprobleme und im besonderen der Möglichkeiten zur Schaffung neuer Absatzmärkte der mittel- und osteuropäischen Länder, die Prüfung der Verschuldung dieser Länder und die Anerkennung der sich daraus ergebenden finanziellen Schlussfolgerungen: die Einstellung der Tilgung von Anleihen und die Ermäßigung ihrer Zinssätze sowie die Schaffung eines gemeinsamen Fonds, der es diesen Ländern ermöglichen soll, die Auswirkungen der auf der Konferenz beschlossenen Sanierungsmaßnahmen abzuwarten. Da sich in Stresa die Ansichten scharf gegenüber stehen und einesteils Frankreich seinen Tardieu-Plan forciert, andernteils Italien einen Gegenplan vertritt, so wird kaum viel Gutes herauskommen. Österreichs Aufgabe wird es sein, alles zu verhindern, was es einseitig einer Gruppe in die Hände treibt. Österreich braucht eine Vergrößerung seines Wirtschaftsgebietes. Daß eine solche Vergrößerung vorerst nur in der Richtung nach Deutschland stattfinden kann, ist klar, da die Gegenstände aller anderen Staaten derartige sind, daß kein praktisches Ergebnis gezeitigt werden wird. Ob die Regierung Dr. Dollfuß den guten Willen hat, Österreich im deutschen Sinne vertreten zu lassen, ist nach den Erfahrungen von Lausanne kaum zu erwarten. Jedenfalls ist Vorsicht am Platze, da Frankreich sicher alles daran setzen wird, seinen Plan durchzusetzen, der nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus völkischen Gründen unmöglich ist. Ein Donaustaats unter Führung der französischen Schützlinge im Donauma ist für Deutschösterreich, Deutschland und auch für Italien unannehmbar.

### Deutsches Reich.

Scheinbar herrscht nun innenpolitisch ziemliche Ruhe im Reich. In Wirklichkeit aber rüftet man sich allerwege zum Kampfe. Die Reichsregierung ist bemüht, ihre Stellung zu festigen und sie hat in diesem Bestreben verschiedene Handlungen unternommen, die ihr in manchen Kreisen Vertrauen bringen. So hat sie durch eine Notverordnung ihr Wirtschaftsprogramm veröffentlicht, das vielfach neue Gedanken bringt. Ob der Erfolg eintreffen wird, ist leider nicht ohne weiteres zu beantworten. Es ist ein Wille und ein Weg vorhanden, ob dies aber hinreicht, die schwere Wirtschaftsnote zu bannen, ist kaum glaublich. Die Reichsregierung glaubt mit ihrem Programm der Arbeitslosigkeit erfolgreich entgegenzutreten zu können und glaubt vor allem, da jetzt die ersten hoffentlich nicht trügerischen Anzeichen von einer Konjunkturbesserung in Amerika aufscheinen, daß der geeignete Zeitpunkt für die Anfurbehlung der Wirtschaft gekommen ist. Freilich teilen diesen Glauben nicht eben sehr viele und es gehört ein großer Optimismus dazu, in dieser Sache der Reichsregierung Gefolgschaft zu leisten. Sehr energisch ist in letzter Zeit die Regierung v. Papen für die Gleichberechtigung Deutschlands eingetreten. Die Nervosität, die in Paris sowohl wegen der Veröffentlichung des Reichsaussenministeriums und der

Rede des Reichswehrministers v. Schleicher herrscht, sagt nur, daß man in Paris kaum der Sache aus dem Weg wird gehen können. „Deutschland lasse es sich nicht länger gefallen, als eine Nation zweiter Klasse behandelt zu werden.“ Diese Worte des Reichswehrministers v. Schleicher, in Elbing gesprochen, lassen deutlich erkennen, daß Deutschland in dieser Frage nicht zurückgehen wird. Damit ist auch gesagt, daß Deutschland auch in der Abrüstungsfrage volle Gleichberechtigung verlangt. Soweit jetzt bekannt ist, steht Deutschland mit seiner Forderung nicht allein da und es kann in erster Linie auf die Gefolgschaft Mussolinis rechnen. Eine Festigung der Stellung v. Papens hat natürlich auch der Stahlhelmtag gebracht, bei welchem seine Führer ziemlich unverbümt sich für die Regierung erklärten und für Papens „konservative Staatsführung“ eintraten. Nun ist die große innenpolitische Frage, ob Hindenburg weiterhin v. Papen das Vertrauen schenkt oder ob er nach Anhörung des neugewählten Reichstagspräsidiums die Staatsführung der Reichstagsmehrheit übergibt, in der die Nationalsozialisten führen. Es sind derzeit Verhandlungen im Gange, die eine Arbeitsmehrheit Nationalsozialisten-Zentrum anstreben. Nach den allerletzten Äußerungen des Reichstagspräsidenten v. Goering sind sie ziemlich aussichtslos und man ist allgemein der Ansicht, daß es auch kaum zu einer Einigung kommen wird. Nicht unbeachtet kann man es lassen, wenn von einer Annäherung Zentrum und v. Papen gesprochen wird, da doch der Reichskanzler dieser Partei entstammt und bei ihr aktiv tätig war. Noch immer steht im Vordergrund die Auflösung des Reichstages. Angeblich soll v. Papen das Auflösungsdekret schon in der Tasche haben. Wenn dies zutrifft, so wird allgemein angenommen, wird es nicht zu den termingemäßen Neuwahlen kommen. Zuerst will man in diesem Falle mit Notverordnung das Wahlrecht ändern und später erst, wenn das Kabinett alle seine geplanten Reformen durchgeführt hat, sollen Neuwahlen ausgeschrieben werden. Papen hofft bei seinem Vorgehen nach seinen eigenen Worten auf den Widerhall viel weiterer Kreise als sie durch irgend eine parlamentarische Regierungsbildung zusammengebracht werden können. Die Entscheidung liegt, wie aus der ganzen Sachlage hervorgeht, wieder bei dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, der damit die schwerste Verantwortung auf sich nimmt. Möge er den rechten Weg wählen!

### „Deutschland nicht länger eine Nation zweiter Klasse.“

Elbing, 6. September.

Reichswehrminister General v. Schleicher richtete bei den Divisionsübungen im Raume östlich von Elbing an die Pressevertreter eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, die Provinz Ostpreußen fühle sich besonders bedroht. Unleugbar sei zweierlei notwendig, einmal eine moderne Bewaffnung, die aber nicht mehr zu kosten brauche, zum andern aber, daß jeder Ostpreuße für die Zukunft wisse, wie und wo er sein Vaterland im Ernstfalle zu verteidigen habe; denn einen Anspruch auf Verteidigung des Landes, wie man ihn z. B. der Schweiz zubillige, müsse auch Deutschland, insbesondere Ostpreußen, erheben dürfen. Das Recht eines jeden Staates, sich im Angriffsalle zur Wehr zu setzen, gelte auch Deutschland. Traurig, daß es Blätter gebe, die der gegenwärtigen Regierung die Vertretung der Forderung nach Gleichberechtigung in diesem Sinne nicht zusprechen wollten. Nach Meinung des Ministers habe jede nationale Regierung des Recht, den nationalen Schutz des Landes zu fordern. Der Minister sei der Auffassung, daß darüber Einigkeit im ganzen deutschen Volke herrsche und deshalb habe jede deutsche Regierung das Recht und die Pflicht, für die Lösung dieses Problems einzutreten. Das müsse hier in Ostpreußen besonders gesagt werden. Anschließend gab der Reichswehrminister auf Anfrage eines ostpreußischen Pressevertreters noch eine Erklärung ab, daß die Regierung auf jeden Fall das durchzuführen werde, was für die nationale Verteidigung notwendig sei. Er könne Ostpreußen versichern, daß alle Mittel zu seiner Verteidigung im Notfall aus dem Vollen beschafft würden. Deutschland lasse es sich nicht länger gefallen, als eine Nation zweiter Klasse behandelt zu werden.

### Polen.

Der Verkehrsminister Kühne und der Finanzminister J. Pilsudski, ein Bruder des Marschalls, sind zurückgetreten. Wladislaw Zawadzki wurde zum Finanzminister ernannt. Ingenieur Michael Dutkiewicz wurde mit der Führung der Geschäfte des Verkehrsministeriums betraut. Der Ministerwechsel wird damit begründet, daß sich die Regierung mehr auf die Bekämpfung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten konzentrieren wolle.

### Rumänien.

Gelegentlich des Schlußes der Debatte über die Antwort auf die Thronrede hielt Ministerpräsident Wajda Wojwod in der rumänischen Kammer eine Rede, in der er seiner Zufriedenheit Ausdruck gab, daß alle politischen Parteien über die auswärtige Politik einig seien. Der Ministerpräsident verlangte jedoch auch Einigkeit hinsichtlich der Minderheitspolitik, die eine beständige Politik des Staates und nicht eine nach den Interessen der Parteien schwankende sein müsse. Der Ministerpräsident stellte fest, daß die liberale Partei Ducas dem materiellen und moralischen Wohlergehen der Bauernbevölkerung und des Landes abträglich sei. Der Ministerpräsident forderte die unter Führung Georg Bratianus stehende liberale Dissidentenpartei auf, eine neue Stellungnahme zu beziehen, um in der Zukunft als politischer Faktor angesehen werden zu können. Die nationale Bauernpartei stelle den Willen des Landes und die einmütigen demokratischen und pazifistischen Tendenzen der rumänischen Nation dar, deren Ziel die Wiederaufrichtung des Landes in finanzieller und geistiger Beziehung sei.

### Griechenland.

Der Wahlkampf für die am 25. September stattfindende Parlamentswahl spitzt sich in gefährlicher Weise zu. Die Führer der beiden Hauptparteien, Ministerpräsident Venizelos und Tsaldaris, überhäufen einander mit gegenseitigen Gewaltandrohungen. Tsaldaris wird als Republikfeind bezeichnet. Er wird von dem früheren Ministerpräsidenten und jetzigen Führer der republikanischen Union, Papanastasiu, der Sozialdemokrat ist, sowie von Raphandaris unterstützt. Venizelos erklärte wiederholt, daß er trotz der wahrscheinlichen Wahlniederlage nicht zurücktreten, sondern diktatorisch weiter regieren werde. Er kündigte sogar ein politisches Einschreiten vor den Wahlen an, um die angeblich monarchistischen Pläne Tsaldaris zu vereiteln. Tsaldaris hat in den letzten Tagen den Staatspräsidenten Zaimis aufgesucht und sich gegen die republikanische Einstellung des Ministerpräsidenten Venizelos verwahrt. Er verlangte den sofortigen Rücktritt Venizelos, um freie Wahlen zu gewährleisten, und die Bildung eines Beamtentabinetts. Für den Fall der Ablehnung seiner Forderungen drohte Tsaldaris das Fernbleiben der Opposition von der Wahl an. Nach der ganzen Sachlage scheint ein Militärputsch nicht ausgeschlossen.

### Belgien.

Angeichts der ersten Finanzlage Belgiens hat die Regierung das Parlament einberufen, um ihm ein Sanierungsgesetz zur beschleunigten Durchberatung vorzulegen. Dieser Gesetzentwurf sieht die Ausgabe einer Anleihe zur Deckung der Budgetfehlbeträge und andere Finanzmaßnahmen vor. In politischen Kreisen wird erklärt, es sei vollkommen unsicher, welches Schicksal das Parlament der Sanierungsvorlage der Regierung bereiten werde. Man müsse unter Umständen mit einer Auflösung des Parlamentes und Neuwahlen rechnen.

### Britisch-Indien.

Der englische Vizekönig Lord Willingdon hat eine neue Round-Table-Konferenz zur Klärung der strittigen indischen Verfassungsfrage angekündigt. Diese soll schon im November stattfinden und nur wenig Teilnehmer haben. Sollte dort keine Einigung über die Verteilung der Mandate unter den verschiedenen Rassen und Religionen erzielt werden, so werde die englische Regierung durch ein Dekret eine Verfassung geben.

### Brazilien.

Meldungen aus Sao Paulo zufolge haben die Rebellen des Staates Minas Geraes die Regierungstruppen vernichtend geschlagen und befinden sich auf dem Marsche nach der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro. Auch im

Staate Rio Grande mußten sich die Regierungstruppen auf der ganzen Front zurückziehen.

#### Bolivien — Paraguay.

Während Bolivien sich zur dreißigtägigen Einstellung der Feindseligkeiten gegenüber Paraguay bereit erklärt hat, hat Paraguay den Waffenstillstandsvorschlag des neutralen Vermittlungskomitees in Washington nunmehr abgelehnt. Die Regierung von Paraguay begründet die Ablehnung damit, daß Bolivien durch die Verbesserung seiner strategischen Stellung Vorteile aus dem Waffenstillstand ziehen würde, erklärt sich aber zu einem Waffenstillstand bereit, sobald eine tatsächliche Sicherheitsgarantie gegeben werden könne, die nicht von diplomatischen Verhandlungen abhängig sei.

#### Ecuador.

In der südamerikanischen Republik Ecuador sind noch immer Kämpfe im Gange. Über die Hauptstadt Quito ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Regierung kündigt die Beschlagnahme aller in den Händen von Zivilisten befindlichen Waffen an. Die Zahl der bisherigen Todesopfer wird mit 800 angegeben.

## Die Überprüfung der ausgesteuerten Arbeitslosen.

### Die Weisungen herausgegeben.

Amtlich wird verlautbart: Der Bundesminister für soziale Verwaltung hat nach Anhörung des Beirates für die Arbeitslosenversicherung die Weisungen herausgegeben, nach denen die Überprüfung der ausgesteuerten Arbeitslosen im Sinne der 28. Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz durchzuführen ist. Überprüft werden Familienerhalter, über 25 Jahre alte, auf sich selbst angewiesene Arbeitslose und Arbeitslose über 57 Jahre. Die Überprüfung erstreckt sich nach dem Gesetze nur auf Arbeitslose, die nach dem 1. Jänner 1932 ausgesteuert wurden. Die Wiederaufnahme in die Notstandsanhilfe kann nur erfolgen, wenn die allgemeinen gesetzlichen Voraussetzungen für die Zuerkennung dieser Unterstützung gegeben sind, also vor allem, wenn der Arbeitslose überwiegend in versicherungspflichtigen Beschäftigungen tätig war. Der Erlaß enthält weiter Bestimmungen darüber, auf welche Punkte die Überprüfung sich vor allem zu erstrecken hat. Arbeitslose, denen nach der Überprüfung die Unterstützung zugesprochen wird, sollen eine Notstandsanhilfe III erhalten. Alle Vorarbeiten werden mit Beschleunigung durchgeführt, so daß so bald als möglich mit der Anweisung der Unterstützungen begonnen werden wird.

## Meldungen über einen blutigen Bauernaufstand in Polen.

### Belagerungszustand in der Westukraine.

Die „Berliner Börsenzeitung“ berichtet über einen blutigen Aufstand in der Westukraine. Diesem Berichte zufolge spielen sich in dem nördlichen Teil der Westukraine, und zwar in Wolhynien und in Poljesje, seit einigen Monaten blutige Kämpfe zwischen ukrainischen Bauern und polnischem Militär ab. Es handle sich um einen weit ausgebreiteten Aufstand, der durch die ungeheuren Steuerlasten und die Hungersnot, teils aber auch durch die polnische Kolonisationspolitik verursacht

wurde. Der Anlaß zum Ausbruch des Aufstandes sei die Niederbrennung einiger wolhynischer Dörfer, die die Steuern verweigert hatten, durch die polnische Polizei. Die Aufständischen haben die von den Deutschen während des Weltkrieges angelegten betonierten Stellungen besetzt und leisteten dort den polnischen Strafteilungen erbitterten Widerstand. Die Regierung hat am 18. August aus den Garnisonen von Lublin, Brest-Litwost und Cholm starke Abteilungen aller Waffengattungen zusammengezogen und ließ sie nach Poljesje und Wolhynien vorrücken. Aus den von der polnischen Zensur beschlagnahmten, aber doch durchgefickerten Meldungen der Lemberger ukrainischen Presse gehe, wie die „Börsenzeitung“ noch berichtet, hervor, daß die vorrückenden polnischen Militärabteilungen alle auf ihrem Wege liegenden und der Sympathie mit den Aufständischen verdächtigen Dörfer in Brand stecken. Zahlreiche Bauern wurden von den Strafteilungen hingerichtet. Über ganz Wolhynien und Poljesje ist der Belagerungszustand verhängt. Nach Sonnenuntergang darf kein Dorfbewohner sein Haus verlassen oder Licht anzünden. Auch tagsüber dürfen die Bauern das Dorf nur mit besonderer Bewilligung des Strafteilungscommandanten verlassen. Auf diese Weise und durch eine strenge Pressezensur sucht die polnische Regierung Berichte über die Aufstandsbewegung zu unterdrücken.

## Mitteilungen des Deutschen Schulvereines Südmart.

### Der Rücktritt Dr. Graz' von der Leitung des ungarländisch-deutschen Volksbildungsvereines.

Großes Aufsehen hat hervorgerufen, daß der Präsident des ungarländisch-deutschen Volksbildungsvereines, Minister a. D. Dr. G r a z, bei der kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung dieses Vereines seine Stelle, die er seit der Gründung des Vereines bekleidete, niedergelegt hat. Aus der Begründung geht hervor, daß seine Hoffnungen, die ungarische Öffentlichkeit werde die Notwendigkeit einer weitherzigen Politik gegenüber der deutschen Minderheit in Ungarn einsehen, nicht in Erfüllung gegangen sind. Einflußreiche Kreise der ungarischen Gesellschaft und verschiedene untere Regierungsorgane haben — wie Dr. Graz mitteilte — das hintertrieben, was die ungarische Regierung den Deutschungarn versprochen hat. Der Rücktritt bestätigt leider den Mangel an gutem Willen entscheidender ungarischer Kreise, die Minderheitenfrage befriedigend zu lösen, eine Behauptung, die bekanntlich ungarischerseits immer wieder als eine böswillige Verleumdung bezeichnet worden ist. Das Ansehen Ungarns hat dadurch einen schweren Schlag erlitten.

### Der deutschfeindliche Bözner Sender.

Schon wiederholt hat sich die deutsche Bözner Bevölkerung über die Übertragungen des Bözner Senders beklagt, der geflissentlich deutsche Kultur von Südtirol fernzuhalten trachtet. Geradezu empörend ist dies aber, wenn sämtliche Sender Italiens eine deutsche Sendung übertragen und ausgerechnet nur der Bözner Sender diese Übertragung nicht übernimmt. Dieser Fall ereignete sich am 17. August, wo Italien die Festaufführung der Mozartoper „Così fan tutte“ aus München übertrug, der Bözner Sender aber während dieser Zeit ein gemischtes Konzert brachte. Wenn schon Italien, wo die deutsche Sprache selten verstanden wird, Opern in der Sprache Goethes übertragen läßt, wie viel mehr Recht hätte dann die deutsche Bevölkerung Südtirols auf solche Übertragungen. Aber der nationale Fanatismus des heutigen Italiens weiß auch den Rundfunk ausschließlich

zu einer Propagierung der italienischen Kultur umzugestalten und die deutsche Kultur aus Südtirol fernzuhalten.

## Der elektrische Haushalt auf der Wiener Messe.

Diese Koje im Messopalast ist ständig von einer dichten Schar von Besucherinnen angefüllt. Sehnsuchtsvolle Hausfrauenaugen heften sich auf die blanken Tiegel und Töpfe, auf die Herde und Kochherde, auf denen eine Probemahlzeit kocht und brodelt. Elektrisch kochen! Welche Summe von Kraft- und Zeiterparnis für die Hausfrau, von Reinlichkeit und Präzision für die Küche schließen diese zwei Worte ein. Und auch für unseren bedrängten Staat, der schwer unter den Lasten der Einfuhr leidet, würde die Durchsetzung der elektrischen Heizung eine starke Ersparnis an Kohle bedeuten, denn die Stromkosten für eine vierköpfige Familie, die alle Mahlzeiten elektrisch kocht, belaufen sich im Monat — so errechnet eine vortragende Dame den anwesenden Hausfrauen — auf nur ungefähr 14 Schilling. In den skandinavischen Ländern, in der Schweiz usw. hat sich der elektrische Haushalt vollkommen durchgesetzt. Freilich wird es bei uns den verarmten Mittelstandsfrauen schwer fallen, die Anschaffungskosten für diese praktischen Geräte — ein Kochherd kostet von 450 Schilling aufwärts — aufzubringen, wenn auch weitgehende Zahlungserleichterungen gewährt werden. Sicher aber sind diese wunderhübschen Herde, Kocher, Kühlschrank, Staubsauger und Waschmaschinen ein Zukunftsideal.

## Berschiedene Nachrichten.

### Was bringt die Landesausstellung in St. Pölten?

Morgen, Samstag, wird Bundespräsident Miklas die Landesausstellung in St. Pölten eröffnen, die von der Landesregierung, der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer und der Stadtgemeinde veranstaltet und auch seitens der staatlichen Stellen gefördert wird. Sie ist in der Serie der offiziellen Landesausstellungen in der Nachkriegszeit die sechste und gilt für das Viertel ober dem Wienerwald. Die wirtschaftliche Lage brachte es mit sich, daß in den Jahren 1930 und 1931 von der Durchführung einer Landesausstellung abgesehen wurde. Auch das laufende Jahr setzte dem Projekte verschiedene Schwierigkeiten entgegen, die jedoch in einträchtiger Zusammenarbeit der berufenen Stellen beseitigt werden konnten. In zwei großen, festen Hallen und in zwei Holzbauten sowie in Arkaden und auf freiem Gelände werden Hunderte von gewerblichen und industriellen Ausstellern die Produkte ihres Könnens und ihres Fleißes zeigen. Die Landwirtschaft schließt sich in hübschen, eisenförmigen Zelthallenbau an diese gewerbliche Schau an und wird in den Rahmen ihrer Ausstellungsbeteiligung an mehreren Wochentagen auch eine Viehschau eingliedern. Eigene Sonderausstellungen führen noch das Gewerbeförderungsamt der n.-ö. Landesregierung, der Landesschulrat und gewerbliche Fortbildungsschulrat für Niederösterreich sowie die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie durch. Eine besondere Erwähnung verdient die Ausstellung der niederösterreichischen Künstlergesellschaft, da eine solche Schau in der geplanten Größe und Geschlossenheit noch auf keiner Landesausstellung zu sehen war. Ein reicher Reigen von Veranstaltungen sportlicher und unterhaltlicher Natur ist der Ausstellung

## Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Obbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedenkworte zur 400-Jahr-Feier der Atindsch-Bertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.

(17. Fortsetzung.)

### II.

## Die Atindsch in der Obbslandschaft und ihre Bertreibung von Waidhofen im Jahre 1532.

Der in Böhmen und Ungarn regierende Zweig des Jagellonenhauses war mit dem Tode König Ludwigs II. erloschen. Erzherzog Ferdinand von Österreich sollte daher nach den bestehenden Erbverträgen der Träger der Kronen dieser beiden Königreiche werden. Die Stände der böhmischen Länder hielten sich auch bei ihrer im Jahre 1526 vorgenommenen Königswahl an diese Verträge. Der niedere Komitatsadel Ungarns aber erachtete sich nicht daran gebunden und wählte den Woiwoden von Siebenbürgen, Johann Zapolya, zu ihrem Könige. Johanns Vater Stephan, welchen wir schon als Statthalter von Österreich unter der Enns unter König Matthias kennenlernten, hatte gleich seiner Gemahlin den Ehrgeiz bei seinem Sohne geschürt, ja er hatte sogar um die Hand der ungarischen Prinzessin Anna bei ihrem Vater König Wladislaw II. für seinen unmündigen Sohn angehalten und mit Gewalt diese Ehe erzwingen wollen. Die ungarische Königinwitwe Maria stand mit einem Teile der Magnaten begreiflicherweise auf der Seite ihres Bruders Ferdinand, aber die aus der da-

maligen abendländischen Mächtekonstellation geschickt gezogenen Verbindungen Johann Zapolyas erwiesen sich mächtiger. Das Zustandekommen seines Bündnisses mit der Pforte, an dem sein Gesandter, der polnische Edelmann Hieronymus Laszky, im Vereine mit dem natürlichen Sohne des venezianischen Dogen Andrea Gritti, Ludovico, arbeitete, machten aus dem ungarischen Thronfolgestreite eine europäische Frage, deren Lösung auf über 150 Jahre hinaus durch die türkische Machtpolitik gefunden werden sollte. Die damalige Einstellung der abendländischen Mächte neigte sich sichtlich zur Einbeziehung Ungarns in den Orient. Frankreich, dessen Grenzen vom ottomanischen Reiche weit ablagen, sah in dem Sultan den gefundenen Helfer gegen das mächtige Habsburgerreich, das unter dem Regime Kaiser Karls V. mit seinen spanischen und deutschen Landen den Franzosen nur einen freien Ausblick auf das Meer ließ. Die Republik Venedig fühlte sich vom habsburgischen und türkischen Besitz umklammert und suchte mit gerissener Politik das Haus Habsburg und die Pforte aufeinander zu hegen, um ein Aufstreben ihrer zwei mächtigsten Gegner vorzubereiten. Auch Papst Klemens VII. hielt eine Zeit lang eine Annäherung an den Erbfeind der Christenheit, an die Türken, für vorteilhafter als einen Frieden mit Karl V. Die feindliche Haltung dieser Mächte gegen Kaiser Karl, die seit dem Madrider Friedensvertrage vom 14. Jänner 1526 nur noch erregter war und im Frieden von Cambrai 1529 nur die Feindschaft des Papstes begrub, wird besonders durch Eduard Fueter treffend gekennzeichnet und erklärt durch den Kampf um die Vormachtstellung in Italien, aus dem Karl V. siegreich hervorging.

Erzherzog Ferdinand, welcher einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Türken keineswegs aus dem Wege gehen wollte, konnte während des Kampfes um die Vorherrschaft in Italien weder auf eine militärische noch geldliche Hilfe seines älteren Bruders rechnen. Nach der Herstellung der inneren Sicherheit in seinen österreichischen Erbländern war es ihm hauptsächlich darum zu tun, diese Ländergruppen auch nach außen hin zu schützen. Dazu bedurfte er aber reichlicher Geldmittel, welche nicht vorhanden waren. Die Rücklösung der unter seinem Großvater Maximilian verpfändeten Kammergüter erschien ihm daher eine dringende Notwendigkeit. Eine ausgiebige Stellung von Reichstruppen und eine Bewilligung einer größeren Geldhilfe war von den deutschen Reichsständen damals nicht zu erreichen, da ihr üblicher Partikularismus noch überdies durch die konfessionelle Spaltung sich verschärft hatte. Aber auch die katholisch gebliebenen Herzöge von Bayern waren im Lager von Habsburgs Feinden, und Ferdinand blieb die bittere Erfahrung nicht erspart, daß auch ein Großteil der ungarischen Magnaten unverläßlich war, ja sogar mit den Türken sympathisierte. Die Deutschen seiner Erbländer, in Ungarn und die Siebenbürger Sachsen erkannte er bald als die treuesten seiner Untertanen. Sie waren die hilfsbereitesten, aber das deutsche Erbübel, der Partikularismus, stellte sich ebenso wie bei den Reichsständen bei den erbländischen Landständen ein. Ein größeres Zusammengehörigkeitsgefühl herrschte bloß bei den innerösterreichischen Ländern Steiermark, Kärnten und Krain. Vielleicht hatte der Druck der türkischen Streifscharen, der auf ihnen seit den letzten drei Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts lastete, sie einander

angegliedert. Es seien nur erwähnt das Trachtenfest des niederösterreichischen Trachtenvereines, die Landespreisschießen, ein Brillantfeuerwerk, Trabrennen und Trabreiten des Trabrennvereines in St. Pölten. Eine große Zahl gewerblicher Tagungen wird auch vom fachlichen Gesichtspunkte dem Gewerbe Nutzen bringen. Was geschehen konnte, um der Landesausstellung einen ihres Namens würdigen Verlauf zu sichern, ist somit seitens der Arbeitsausschüsse geschehen und es bleibt nur zu hoffen, daß das geschaffene Werk bei den Besuchern volle Würdigung findet.

**Ein Kärntner Kirchtag in Wien.**

Alte Kirchtagsbräuche, Reiterpiele, Wettbewerb im Rangeln und Hahnenkämpfe, Wahl der „Schönsten am Kirchtag“. Kärnten, das Land der Berge, Seen und Lieder, ist wohl den meisten Österreichern gut bekannt. Nicht nur die vielen Naturschönheiten locken jährlich immer wieder neue Bewunderer in das Land, auch die Bevölkerung mit ihrer lebensfrohen Einstellung und Sangesfreudigkeit hat eine Werbetraft für ihre schöne Heimat. Kärnten besitzt aber auch einen reichen Schatz an alten Volksbräuchen und es ist sehr begrüßenswert, daß es durch emsige Arbeit heimatischer Forschungen gelungen ist, viele dieser schönen Bräuche, Tänze und Lieder zu sammeln und wieder dem Volke nahe zu bringen. Die Kärntner Landsmannschaft in Wien ist nun bemüht, die schönsten dieser alten Volksbräuche bei dem am Sonntag den 18. September um 2 Uhr in Weigls Dreherpark, 12., Schönbrunnerstraße 307, stattfindenden Kärntner Kirchtag in Wien zur Vorführung zu bringen, wobei sich auch das Publikum beteiligen kann. Durch dieses Volksfest wird den Kärntnern ein Stück Heimat vorgezaubert und den Gästen ein Bild vom Treiben bei einem kärntnerischen Kirchtag gezeigt. Der Kirchtag ist in Kärnten das liebste Fest für alt und jung und es haben sich aus Kärnten schon viele Gruppen zur Teilnahme gemeldet. Das Kufenstechen, ein Reiterpiel auf ungesattelten Pferden, führen Buschen aus Nötsch im Gailtale vor. Im Rangeln treten die Meisterrangler von Uriz an. Kärntner Lieder singt eine Sängerrunde vom Willstättersee und der Gesangsverein der Landsmannschaft. Am Fingerhakenziehen werden sich sicher recht viele beteiligen. Es ist daher zu erwarten, daß der Kampf um die Meisterschaft in diesen Wettbewerben ein sehr heißer wird, weil doch jeder seine ganze Kraft und Geschicklichkeit zeigen wird. Herzige Dirndl haben Aussicht, zur „Schönsten am Kärntner Kirchtag“ gewählt zu werden. Ein Trachtenfestzug der Zehnburschen und Kirchtagsgäste mit den farbenfrohen Kärntnertrachten wird dem Feste eine richtige Kirchtagstimmung geben. Zwei Musikkapellen stehen den Tanzlustigen zur Verfügung. Von den vielen Freunden Kärntens und besonders von den hier lebenden Kärntnern erwartet die Kärntner Landsmannschaft für Wien und Niederösterreich, daß alle kommen, um die schönsten Erinnerungen an einen in Kärnten verlebten Kirchtag auch in Wien ausleben zu lassen und es möge keiner fehlen. Anmeldungen und Auskünfte beim Obmann Dr. Franz Grizner, Wien, 6., Mollardgasse 89. Vorverkaufskarten: Weigls Dreherpark, Trafik Stadtbahn-Margarethengürtel, Restaurant, 1., Wollzeile 15.

**Historische Schau auf der Zuderbäderausstellung.**

Eine der interessantesten und lehrreichsten Abteilungen der 1. Wiener Konditorei-Ausstellung, die vom 1. bis 9. Oktober 1932 anlässlich des Zuderbädertages in Wien stattfinden wird, dürfte die „Historische Schau“ sein. Bis zu welcher Vollendung es das süße Gewerbe

schon im Altertum gebracht hatte, wie es seit jeher die Zuderbäder verstanden haben, Aug' und Gaumen gleichzeitig zu erfreuen, wie und wann der Faschingskrapsen, die Schaumrolle und das Schlagobersbaiser entstanden sind, wird in übersichtlichster Weise auf der „Historischen Schau“ dargestellt werden. Man wird also nicht nur für den Magen und das Auge, sondern auch für die Bildung sorgen, wenn man anfangs Oktober diese sehenswerte Ausstellung besucht.

**Der traurige Lebensstand der Staatspensionisten Österreichs.**

Der Zentralverein der Staatspensionisten Österreichs hat wiederholt mit hervorragenden Parlamentariern Rücksprache über deren Daseinsverhältnisse gepflogen und hierbei stets hingewiesen, daß die bisherigen Vorschläge bei Regierung und Parlament trotz anerkannter Wirtschaftsnot stets ergebnislos verliefen. Deshalb hat auch einer seiner Führer, Regierungsrat Franz Fiebig, in allen Versammlungen letzter Zeit stets betont, daß der gegenwärtige Kampf an Art, Wesen und Schärfe alle anderen bisher geführten Kämpfe an Härte und Rücksichtslosigkeit gegenüber unseren heutigen Parlamentariern weit übertreffen werde. Er betonte auch weiters, daß bei den vielen Vergleichen zwischen den Pensionisten und allen anderen Volksschichten keine so erbärmlich behandelt worden ist als die Pensionisten. Schon durch die unermesslichen Verluste im Kriege und durch die darauffolgenden Krisen zufolge der Inflation, ganz besonders aber durch den Raubbau von 1924 an mehr als 50 Prozent unserer gewährleisteten Pensionen steigerte sich die Daseinskatastrophe immer mehr von Tag zu Tag, die in der gesitteten Welt beispiellos dasteht. Daraus ergibt sich von selbst die Folgerung, daß wir uns unablässig der Interessenvertretung unserer Pensionisten mit aller Tatkraft widmen müssen und an das sterbende Parlament in zwölfster Stunde den Appell richten, unser zu gedenken. Parlament und Presse, welche letztere stets unsere wertvollste Waffe war, sollten, ehe es für ersteres zu spät wird, zur Einsicht kommen, unserem Rechte zum Rechte zu verhelfen.

**60 Jahre metrisches Maßsystem in Österreich. 1872—1932.**

Unter obigem Titel veranstaltet der n.-ö. Gewerbeverein vom 15. September bis 30. Oktober eine Ausstellung im österreichischen Museum für Kunst und Industrie, Wien, Wollzeile 41, die erstmalig eine Schau der österreichischen Eichwesens sein wird, um der Öffentlichkeit die Bedeutung des Eichwesens vor Augen zu führen, andererseits will sie den technischen Firmen Gelegenheit geben, ihre neuesten Erzeugnisse auf allen Gebieten des Maßwesens zu bringen. Eine historische Abteilung wird die Entwicklung des metrischen Maßsystems zeigen, eine große Anzahl von Abteilungen wird den Besucher durch das weite Gebiet des modernen Maßwesens führen. Beginnend mit den Kopien des österreichischen Arometers und Arkilogramms, den Grundlagen des metrischen Maßsystems, werden moderne Apparate zur Messung von Strich- und Endmaßen, zur Messung von Gewinden, moderne Stoff- und Flächenmeßmaschinen, Volumenmeßgeräte der verschiedensten Art, von den einfachsten Flüssigkeitsmaßen bis zu den komplizierten Betriebsstoffmeßgeräten, Wassermessern, Gasmessern usw. zu sehen sein. Aus einer reichen Auswahl seien die modernsten wissenschaftlichen und technischen Waagen, eine umfassende Zusammenstellung geodätischer Meßinstrumente, Druckprüfapparate und das weite Gebiet der Thermometrie hervorgehoben.

Das elektrische Maßwesen wird seine die Grundeinheiten, Spannung, Strom und Widerstand darstellenden Apparate und außer den verschiedensten Meßgeräten ein lebendes Modell zur Demonstration von Zählerprüfungen bringen. Eine äußerst lehrreiche Gegenüberstellung von alten und neuen Zählertypen soll die hervorragende technische Entwicklung auf diesem Gebiet zeigen. Nicht zuletzt sei genannt die Schau der des exekutiven Eichdienstes, eine interessante Zusammenstellung des Wiener Marktamtes über Fälschungen und eine Abteilung über Messungen im Unterricht.

Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Die Eintrittsgebühr beträgt 50 Groschen und für Kinder 20 Groschen. Im Rahmen der Ausstellung wird vom 17. bis 22. September eine Tagung, Meßtechnikertagung genannt, veranstaltet werden. Auswärtigen Besuchern gewährt die österr. Bundesbahn auf Grund einer Tagungsteilnehmerkarte zum Preise von 4 Schilling, die zum dreimaligen Besuch der Ausstellung und zur unentgeltlichen Teilnahme an den Vorträgen und Exkursionen berechtigt, eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung, wenn die Hinfahrt zwischen dem 14. und 22. September, die Rückfahrt zwischen dem 17. und 25. September unternommen wird. Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gibt auf Grund einer Teilnehmerkarte 50 Prozent Ermäßigung für die ganze Dauer der Ausstellung. Die genannten Teilnehmerarten finden beim österr. Verkehrsbüro und dessen Zweigstellen in den Bundesländern erhältlich. Das Verkehrsbüro stellt weiters noch 3- bis 5tägige Arrangements zum Preise von 90 bzw. 150 Schilling zusammen, die Quartier, Verpflegung, Autorundfahrten, Besuch von Sehenswürdigkeiten, Trinkgeld beinhalten und als sehr preiswert bezeichnet werden müssen.

Für den politischen Bezirk Amstetten und Scheibbs wurde in Amstetten, Mozartstraße Nr. 10/8, eine Korrespondenzstelle der Ausstellung geschaffen, die in allen Angelegenheiten der Ausstellung Auskünfte erteilt.

**Das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse.**

Die Leipziger Herbstmesse 1932, die vom 28. August bis 1. September stattfand, stand unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den Inlandsabatz und den Export behindern. Wenn sich trotzdem die Gesamtzahl der Aussteller auf 5422 belief, so darf darin wohl ein Beweis für die Widerstandsfähigkeit der Messeindustrien und für den unbeeuglichen Willen der Unternehmer, trotz der Ungunst der Zeiten durch die Vermittlung der Leipziger Messe die Fühlung mit dem Markte zu behalten, gesehen werden. Der geschäftliche Verlauf blieb in allen Branchen, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, ziemlich ruhig, da sich die Einkäufer angesichts der vielen noch ungeklärten Fragen unserer Wirtschaftspolitik zurückhielten. Trotzdem sind zahlreiche Aufträge erteilt worden, wobei vor allem die Einkäufer aus landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands stärker als sonst in Erscheinung traten, da man angesichts der guten Ernte mit einer Belebung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung rechnete. Das Ausland — vertreten waren hauptsächlich die Länder, die den Import noch nicht in größerem Umfang erschwert — leidet ebenfalls fast ausnahmslos unter der Weltwirtschaftskrise und beschränkte sich daher auf die Deckung des notwendigen Bedarfes. Das Interesse der inländischen und ausländischen Einkäufer wandte sich hauptsächlich dem Saisonbedarf der nächsten Monate zu, wobei billige und mittlere Preislagen bevorzugt wurden. Gefragt waren vor allem Neuheiten. Die Stimmung unter den Messebesuchern war weitaus besser, als man erwartet hatte, da das neue Wirtschaftsprogramm der Regierung im

nähergebracht. Vierschrötig werden Ferdinand anfangs die Österreicher vorgekommen sein. Sie merkten sogleich, daß er beim ersten Empfang ihrer Stände eine große Distanz im Verkehre beobachtete und es fiel ihnen schwer, daß er sich dabei mit Dolmetschern behelfen mußte. Denn er war der deutschen Sprache nicht mächtig. Ein geistig hochstehender Herrscher wie Ferdinand erlernte sie rasch und vermochte mit dem deutschen Volke und dem Reichsboden, über welchen ihn sein Bruder Karl zuerst für die Zeit seiner Abwesenheit und sodann dauernd als Statthalter gesetzt hatte. Er stand also der Reichsregierung vor, welche nach der ersten Verfügung Karls nicht bloß die reichsständischen, sondern auch die österreichisch-erblandischen Angelegenheiten zu regeln hatte. Pfalzgraf Friedrich, welcher auch den Oberbefehl der gegen die Türkenabwehr von Wien bestimmten Reichstruppen übernahm und ein Bruder Bischof Philipps von Freising war, ein schwacher, aber habsburgertreuer Fürst, führte stellvertretend für Ferdinand den Vorsitz im Reichsregimente. Denn Karls Vorliebe galt seinen westlichen Ländern, den reichen Niederlanden, als deren Sohn er sich fühlte, und dem mächtigen spanischen Königreiche. Er war im Jahre 1516 nach dem Ableben seines mütterlichen Großvaters, König Ferdinands von Aragon, von Flandern nach Valladolid gereist, um die reiche Erbschaft König Ferdinands anzutreten. Sein jüngerer Bruder Ferdinand, der im Jahre 1503 im Schlosse zu Alcalá zur Welt gekommen war und zum Liebling des spanischen Volkes wurde, verließ im Jahre 1518 von Santander aus, wo ihm noch Mädchen Ovationen bereitet hatten, seine frühere Heimat. Seine Muhme Erzherzogin Margareta, welche die

Statthalterchaft in den Niederlanden führte, bereitete ihn in Gent auf die schweren Herrscheraufgaben, die seiner noch harzten, vor. Diese früh zur Witwe gewordene Frau hatte die Geistesgröße ihres kaiserlichen Vaters Maximilian ererbt, darunter auch den diplomatischen Scharfblick, mit dem sie unablässig, gleich ihrem Vater, die Wahl ihres Neffen Karl zum deutschen Könige betrieb. Ihren fein gesponnenen diplomatischen Fäden war es auch zuzuschreiben, daß König Franz I. von Frankreich trotz seiner eifrigen Bemühungen um die Erwerbung der deutschen Königskrone eine Abfuhr erlitt. Die am 28. Oktober 1520 erfolgte Wahl Karls zum römischen Kaiser war nach den damaligen Begriffen eine selbstverständliche Folge der Königswahl des Vorjahres. Je mehr die Forschung sich mit der Persönlichkeit und dem Wirken des Erzherzogs und des späteren Kaisers Ferdinand I. zu beschäftigen begann, desto mehr zeigte sich, daß Ferdinand doch nicht bloß im Schatten seines Bruders wandelte, sondern ein Herrscher von selten hoher sittlicher Größe war. Ferdinands Erzieher hatte demnach nicht ganz unrecht, wenn er in seiner überschwenglichen Liebe Ferdinand als Wunderkind gepriesen hatte. Nach dem frühzeitigen Tode seines tollkühnen Vaters, des Erzherzogs Philipp, im Jahre 1506 war der junge Infant von seinem zärtlich besorgten Großvater König Ferdinand in Obhut genommen, da seine Mutter Johanna dem Wahnsinne verfallen war. Dieser glorreiche König, nach dem der junge Ferdinand benannt war, war der Begründer des spanischen Großstaates. Er hatte durch seine Vermählung mit Isabella von Kastilien die Königreiche Aragon und Kastilien vereinigt, hatte 1492 die letzten Reste

der muslimanischen Araber, welche sich noch in Granada behauptet hatten, von der Pyrenäenhalbinsel verdrängt und war durch die unter seiner Agide unternommenen Entdeckungsfahrten in den Besitz zahlreicher Inseln und großer Festlandstriche des amerikanischen Kontinentes gekommen. Nur Frankreich, welches die Nachwehen der langwierigen Kriege mit England schnell überstanden hatte, konnte damals neben der spanischen als abendländische Großmacht gelten. Das Habsburgerreich zur Zeit Maximilians I. reichte noch nicht mit seinem politischen Einflusse an diese beiden Mächte heran. Maximilian hatte es zwar wesentlich vergrößert. Durch seine erste Heirat mit Maria, der Erbtochter Herzog Karls des Kühnen von Burgund, welcher 1477 in der Schlacht bei Nancy gefallen war, kam ein Großteil der burgundischen Länder, deren Besitz sich der schneidige Maximilian im Ringen mit den Franzosen erkämpfen mußte, an das Haus Habsburg, darunter das an Großkaufleuten reiche Flandern. Beachtung aber verdient die Tatsache, wenn sie auch nicht aus einer Gesezmäßigkeit, sondern nur aus den gewandelten Lebens- und Kulturformen der in Staaten gegliederten Völker und aus Zufälligkeiten erklärt werden darf, daß sich die Bildung des türkischen Großreiches ungefähr in der Zeit vollzog, als die christlichen Romanen der Pyrenäenhalbinsel in siegreichen Kämpfen die seit dem 7. Jahrhundert hier herrschenden islamischen Mauriskos aus ihrer letzten Position auf afrikanischem Boden warfen, und die Portugiesen sich durch deren Verfolgung an der afrikanischen Westküste die Grundlagen ihrer späteren Welt Herrschaft zur See schufen.

(Fortsetzung folgt.)

allgemeinen günstig beurteilt wird. Man erwartet von der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes eine Verminderung der Zahl der Arbeitslosen und ein allmähliches Ansteigen der Kaufkraft innerhalb der nächsten Monate.

#### Die Vizebürgermeisterwahlen in Krems.

Die Landeshauptwahlbehörde verhandelte Montag unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes Doktor Buresch über die Beschwerde der sozialdemokratischen Gemeinderäte gegen die am 28. Juni vorgenommene Wahl der beiden Vizebürgermeister Johann Kamhöf (christlichsozial) und Josef Beran (nationalsozialistisch). Die Beschwerde wurde abgewiesen.

#### Blutiger Straßentkampf in Graz.

Am 6. September fand im Gasthause „Sandwirt“ in Graz eine nationalsozialistische Versammlung statt, zu deren Besuch in Flugzetteln auch die Sozialdemokraten aufgefordert worden waren. Tatsächlich hatte sich zu der Versammlung, in der der ehemalige Kommunist Ehn aus Steyr sprach, auch eine Gruppe von Jungsozialisten und Kommunisten eingefunden. Andere rote Gruppen hielten sich in der Umgebung des Versammlungsraumes auf. Gegen 21 Uhr kam es nun in der Tegetthofstraße zu einer Kauferei zwischen Nationalsozialisten und politischen Gegnern. Dabei wurde der angeblich parteilose Tischler Franz Wajin durch einen Hieb am Hinterhaupt verletzt. Bald darauf kam es in der Gegend der Albrechtsbrücke zu einem neuen Zusammenstoß, bei dem der nationalsozialistische Student August Hzmann, ein Sohn des Stadthauptmeisters Hzmann, einen Herzschlag erlitt, dem er sofort erlag. Ein anderer Nationalsozialist, der Hilfsarbeiter Gottfried Seifand, wurde durch Stiche in Kopf und Rücken schwer verletzt.

#### Mord in Galspach.

Eine Tagelöhnerin machte Dienstag bei der Gendarmerie die Anzeige, daß die Wohnung des 71jährigen Kleinbauers Sebastian Wimmer seit zwei Tagen versperrt sei. Die Gendarmerie drang in das Haus ein und fand den Wimmer in seinem Mostkeller als Leiche auf. Wimmer lag am Boden mit dem Kopf in einer Blutlache. Der Leichnam wies eine klaffende Wunde an der rechten Hälfte der Schädeldecke auf und bedeckte eine etwa 50 Zentimeter lange Feile, mit der der Mörder sein Opfer erschlagen haben dürfte. In der Nähe der Leiche lag die Wäsche des Ermordeten. Als Täter scheint ein ihm Bekannter in Betracht zu kommen, der, indes Wimmer Most holte, die lange Feile nahm und damit sein Opfer erschlug. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

#### Gräßlicher Autounfall bei Laibach.

Beim Zusammenstoß eines Automobils mit einem Autobus in der Ortschaft Sentoid unweit von Laibach explodierte der Motor des Automobils und der Wagen geriet in Brand. Der Besitzer des Automobils, Kaufmann Dolenz, dessen Füße in die Eisenkonstruktion eingezwängt waren, konnte aus dem brennenden Wagen nicht befreit werden und verbrannte bei vollem Bewußtsein vor den Augen der Dorfbewohner. Seine Gattin erlitt schwere, die übrigen Insassen leichtere Brandwunden.

#### Die Weinberger Eisenquellen.

In der Samstagnummer des „Welscher Anzeigers“ teilt Studienrat Dr. Heinrich Duda, Professor des Welscher Bundesrealgymnasiums, folgende interessante Einzelheiten über die Weinberger Eisenquellen mit: „Zu der im Jahre 1930 erbohrten und schon bekannten Eisenquelle in Weinberg gesellt sich nun eine neue Quelle, die in einer Entfernung von 20 Schritt von der alten in den letzten Wochen neu erbohrt wurde. Die Bohrung ist eben erst fertig geworden und reicht auf 65 Meter Tiefe im harten Sandstein hinab. Die Bohrproben weisen nach unten einen zunehmenden Gehalt an Glimmer auf, was auf die Nähe des verunkelten Granituntergrundes zurückzuführen ist. Schon bei 48 Meter Tiefe trat das erste Wasser auf, doch wurde aus Gründen der Ergiebigkeit noch tiefer gebohrt. Das Wasser erfährt in dem Bohrloch von 10 Zentimeter Durchmesser einen Auftrieb von 43 Meter. Es steht somit der Wasserspiegel 22 Meter unter dem Niveau. Die Ergiebigkeit der Quelle beträgt bei Handbetrieb 22 Minutenliter, doch wird sie noch steigen, wenn eine elektrische Pumpe angelegt wird.“

Das Wasser zeigt eine schwache Trübung und nimmt nach einigem Stehen eine Farbe an, die von den Einheimischen als blau bezeichnet wird. Doch klärt es sich nach längerer Zeit und es bleibt nur eine schwache Opaleszenz von kolloidal gelöstem Eisen bestehen. Das Wasser hat eine Temperatur von 12 Grad und weist weder einen auffallenden Geruch noch einen besonderen Geschmack auf.

Die chemische Untersuchung ergab ein wesentlich anderes Bild als bei der alten Quelle. Zunächst ist die Gesamtmineralisierung bedeutend geringer. Der Abdampfungsstand beträgt per Liter nur 0,2 Gramm, während er bei der alten Quelle 1,3 Gramm ist. Die neue Quelle zählt somit zu den stoffärmsten Quellen (was ein besonderer Vorzug ist!), die es überhaupt gibt und unterbietet in dieser Hinsicht noch die bekannt stoffarmen Quellen von Badgastein, Warmbad Billach und Bad Schallerbach, die doch wenigstens noch rund 0,5 Gramm Rückstand im Liter haben. Die vorgefundenen Stoffe sind dieselben wie in der alten Quelle. Es finden sich vor: Natrium 10 Milligramm im Liter, Calcium 35, Eisen 8, Hydrocarbonation 132, Sulfation 5, Spuren von Chlor und Magnesium. Die Äquivalentprozente zeigen wieder die Verwandtschaft mit dem Wasser der alten Quelle, nämlich Natrium 17 (21), Calcium 71 (45), Eisen 12

(10), Sulfation 4 (4), Hydrocarbonation 96 (96). Die Zahlen in der Klammer beziehen sich auf die alte Quelle. Freie Kohlensäure ist nur in geringer Menge vorhanden und überschreitet nicht das in gewöhnlichen Quellen vorkommende Maß. Dadurch unterscheidet sich die neue Quelle wesentlich von der alten. Sie kann kurz als eine kalte Utratopege mit ziemlich hohem Eisengehalt charakterisiert werden. Ihre Radioaktivität beträgt 2,6 Macheinheiten, während die alte Quelle derzeit nur 1,4 Macheinheiten hat. Die Radioaktivität der alten Quelle war noch vor einem Monat weitaus höher. Was der Grund dieser Schwankung ist, läßt sich derzeit nicht sagen. Die chemische Zusammensetzung der alten Quelle hat sich aber nicht geändert. Ihre geringe Ergiebigkeit hat den Besitzer veranlaßt, die Bohrung noch 10 Meter tiefer hinabzutreiben, eine Arbeit, die derzeit im Gange ist.“

#### Kriegerdenkmal „Barbarakapelle“ am Freinberg bei Linz.

Die Landeshauptstadt Linz und damit auch das ganze Land Oberösterreich erhalten ein nunmehr fertiggestelltes neues Kriegerdenkmal in der Form einer „Barbarakapelle“, geweiht der Schutzpatronin der Artillerie und gewidmet zum ewigen Gedenken an die Kriegsoffer der Artillerie von Oberösterreich. Stolz sieht dieses Denkmal auf den Nibelungenstrom, auf die Donaustadt Linz, aber auch auf große Teile von Ober- und Niederösterreich herab und mahnt an die Heldentaten dieser Opfer von Oberösterreich. Schon heute kann gesagt werden, daß dieses Denkmal zu den schönsten und erhabensten Denkmälern unseres ganzen Bundesgebietes zählen wird. Prachtvoll ist der Blick auf den Donau-Durchbruch bei Linz und die schöne Lage dieser Stadt, welche damit ein neues Wahrzeichen erhält. Die Einweihungsfeierlichkeiten, welche mit einem großen Fackelzug aller Kameradschaftsverbände, Festbeleuchtung usw. am 17. September eingeleitet werden, finden am Sonntag den 18. September um 10 Uhr vormittags nach einem feierlichen Aufmarsch auf dem Freinberg, in den Prachtanlagen des Linzer Verschönerungsvereines statt. Da zu gleicher Zeit auch alle österr. Artilleristen zu diesen erhabenen Festen eingeladen wurden, verspricht dieses Fest einen schönen Verlauf zu nehmen und wird die Landeshauptstadt Linz gewiß viele auswärtigen Gäste in ihren Mauern beherbergen, erhält sie doch auch damit einen neuen, herrlichen, schon jetzt viel besuchten Aussichtspunkt.

#### Wie schützt sich die Hausfrau vor den Folgen der Zollerhöhung?

Indem sie Kathreiner, ein österreichisches Erzeugnis, kauft. Daß Kathreiner in der letzten Zeit so auffallend bevorzugt wird, ist sicher darauf zurückzuführen, daß viele Hausfrauen bereits die Folgerungen aus der Zollerhöhung gezogen haben. Da Kathreiner nicht nur ein billiges, sondern auch ein gesundes Getränk ist, kann man diese Entwicklung durchaus begrüßen. 510

## Vertliches

#### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Geboren sind:** Am 15. August ein Sohn Karl der Maria Reichl, Hausgehilfin, hier, Oberer Stadtplatz 26. — Am 20. August ein Sohn Eduard des Johann Oberländer und der Berta geb. Planf. — Am 18. August ein Sohn Franz des Ferdinand Fuchs-Luger, Hilfsarbeiter, hier, Fuchslweg 10, und seiner Frau Anna.

\* **Vermählung.** Am 8. September fand in der Pfarrkirche in Zell a. d. Ybbs die Trauung des Fräuleins Mizzi Stahrmüller mit dem Fachlehrer an der hiesigen Hauptschule, Herrn Karl Fellner, statt. Der Männergesangverein brachte dem Brautpaare am Vorabend ein Ständchen und der Frauenchor sang bei der Trauung seinem verdienten Mitgliede ein Lied.

\* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 23. August Franz Auer, Wirtschaftsbesitzer, Ströblitz 16, Pfarre Wieselburg, mit Maria Parb, Bauerstochter, St. Georgen a. Y. — Am 27. August Stefan Seisenbacher, Zimmermann, 1. Wirtsrotte 19, mit Barbara Oberbacher, Hausbesitzerin, Redtenbachstraße 3. — Am 29. August Franz Josef Hopfgartner, Schneidermeister, hier, 1. Wirtsrotte 30, mit Theresia Seisenbacher, Haushalt, hier, Weyrerstraße 16. — Am 4. September Ludwig Wolf, Sparfassenbeamter, Altkettenhof 5, Pfarre Schwechat, mit Fräulein Elfriede Riedl, Private, Schwechat, Wienerstraße 20. — In Konradshaus wurden getraut: Am 5. September Anton Friesenegger, Maurer, Mairrotte 3, mit Barbara Gelbenegger, Hausgehilfin, 2. Rinnrotte 6.

\* **Silberhochzeit.** Dieser Tage beging der Papierhändler Herr Heinrich Ellinger mit seiner Frau Josefine das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten dem allseits beliebten Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche und gedenken bei diesem Anlasse der vielen uneigennütigen Arbeit, die Herr Ellinger in vielen örtlichen und völkischen Vereinen stets gerne leistet. Heil!

\* **Ing. Dr. h. c. Moriz Paul f.** Gestern, Donnerstag den 8. September, um 10 Uhr abends ist Herr Direktor i. R. der Stodawerke, Dr. h. c. Ing. Moriz Paul, im 66. Lebensjahre verstorben. Wir werden über die Persönlichkeit des Verstorbenen, der ein treuer Sohn seiner Vaterstadt war, noch ausführlich berichten. Das Begräbnis findet am Sonntag den 11. September um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

\* **Personalmeldung.** Zum Nachfolger des mit Ende Juni in gleicher Dienststellung zum Bezirksfürsorge- raten Herzogenburg verstorbenen Amtsleiters beim Bezirksfürsorge raten Waidhofen a. d. Ybbs, Sekretär Josef Winkler, wurde mit 6. September Sekretär Leopold Soldhaus aus Stoderau ernannt.

\* **Zahnstein entfernen kann nur Ihr Zahnarzt.** Zahnstein verhärtet der regelmäßige Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste. Tube 8—90.

\* **Knaben- und Mädchen-Volkschule — Hauptschule.** Das neue Schuljahr beginnt an den städtischen Schulen am Freitag den 16. September mit einem Eröffnungsgottesdienste, zu dem sich die Schüler katholischen Bekenntnisses von der 2. Klasse aufwärts um ¼ 8 Uhr früh vor dem Schulgebäude einzufinden haben. Der regelrechte Unterricht beginnt Samstag den 17. September. Jene Eltern neuer eintretender Schüler, welche noch nicht bei der Einschreibung waren, wollen dieser gesetzlichen Verpflichtung ehestens nachkommen. Für die in die 1. Knabenklasse eintretenden Schüler, welche noch nicht eingeschrieben sind, findet die nachträgliche Einschreibung am 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags in der Kanzlei der Knabenvolkschule statt. Aus Anlaß des bevorstehenden Schulbeginnes sei an dieser Stelle wieder an alle Eltern die dringende Bitte gerichtet, im eintretenden Zusammenwirken mit der Lehrerschaft das kommende Schuljahr für unsere Schuljugend fruchtbringend zu gestalten. Reinlichkeits- und Ordnungssinn, Fleiß und getreue Pflichterfüllung, diese Grundtugenden unterrichtlichen Erfolges müssen ganz besonders auch vom Elternhause aus erkannt und gefördert werden, dann geht alles von selber den richtigen Weg! R. B.

\* **Bundes-Oberrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs. — Kundmachung.** Die Anmeldung neuer eintretender Schüler zur Aufnahme in die erste oder in eine höhere Klasse wird am 15. September von 10 bis 12 Uhr und am 16. September von ½ 8 bis 9 Uhr in der Direktionskanzlei entgegengenommen. Die Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und ein vollständig ausgefülltes Nationale (beim Schulwart erhältlich), den Tauf- bzw. Geburtschein, den Heimatschein und das letzte Schulzeugnis, versehen mit der Abgangsklausel, beim Eintritt in eine höhere Klasse sämtliche Schulzeugnisse mitzubringen. Für die Aufnahme in die erste Klasse ist außerdem die rechtzeitige Einreichung der Schülerbeschreibung durch die zuletzt besuchte Schule zu veranlassen. Die Aufnahmungsprüfungen beginnen am 16. September um 9 Uhr vormittags. Die Einschreibung jener Schüler, die der Anstalt bereits angehören, findet am 20. September um ½ 9 Uhr in den Klassenzimmern statt. Hierbei hat jeder Schüler dem Klassenverantwortlichen ein vollständig ausgefülltes Nationale zu überreichen. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 17. und 19. September abgehalten. Die betreffenden Schüler haben sich am 17. September um 9 Uhr früh in der Schule zu melden. Am 20. September versammeln sich die katholischen Schüler um ¼ 8 Uhr früh in ihren Klassenzimmern zum Eröffnungsgottesdienste. Nach dessen Beendigung erfolgt die Bekanntgabe der Schulordnung. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 21. September um 7.25 Uhr.

\* **Zweitklassige Handelsschule für Knaben und Mädchen in Waidhofen a. d. Ybbs. — Kundmachung.** Das Schuljahr 1932/33 beginnt am 16. September 1932 und dauert bis 15. Juli 1933. Die Aufnahme in die erste Klasse setzt die erfüllte Schulpflicht voraus und erfolgt ohne Aufnahmungsprüfung bei Nachweis der Absolvierung der Hauptschule oder auf Grund des Jahreszeugnisses über die 4. Klasse einer Mittelschule, das in den einzelnen Gegenständen wenigstens die Note „genügend“ ausweist, abgesehen von Französisch, Zeichnen und Turnen. Schüler mit geringerer Vorbildung haben zu Beginn des Schuljahres eine Aufnahmungsprüfung aus Deutsch und Rechnen abzulegen. Die Einschreibung neuer eintretender Schüler findet am 18. und 19. September von 10 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Realschule statt. Die Schüler haben zur Einschreibung in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und ein vollständig ausgefülltes Nationale (beim Schulwart erhältlich), den Tauf- bzw. Geburtschein, den Heimatschein und das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Die Aufnahmungs-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 19. September abgehalten. Beginn 9 Uhr vormittags. Die Einschreibung jener Schüler, die der Anstalt bereits angehören, findet am 20. September um ½ 9 Uhr in den Klassenzimmern statt. Hierbei hat jeder Schüler dem Klassenverantwortlichen ein ausgefülltes Nationale zu überreichen. Am 20. September versammeln sich die Schüler um ¼ 8 Uhr in ihren Klassenzimmern zum Eröffnungsgottesdienste und zur Vereinbarung der Schulordnung. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 21. September um 7.25 Uhr früh.

\* **Gewerbliche Fortbildungsschule in Waidhofen a. d. Ybbs. — Kundmachung.** Das Schuljahr 1932/33 beginnt mit 16. September 1932. Die Anmeldung der Lehrlinge durch die Lehrherren hat gemäß § 21 des Gesetzes vom 8. März 1923 im allgemeinen spätestens acht Tage vor Beginn des Schuljahres persönlich oder schriftlich zu erfolgen. Hierbei sind Vor- und Zuname, die Geburtsdaten, die Zuständigkeit sowie Beginn und Dauer der Lehrzeit des Lehrlings der Schulleitung bekannt zu geben. Persönliche Anmeldungen werden am 11. und 18. September von 10 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Bundesrealschule entgegengenommen. Der Unterricht beginnt Montag den 19. September um 2.10 Uhr nachmittags.

\* **N.-ö. Jägerbataillon Fürst Starhemberg Nr. 62,** 2. Komp. Freitag den 9. September um 8 Uhr abends Kameradschaftsabend.

\* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Samstag den 10. September Stammtischabend im Gasthof Melzer, Unterer Stadtplatz.

\* **Hauptortsgemeinde der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, in Waidhofen a. d. Ybbs.** Pg. Dir. Weiskopf spricht am Samstag den 10. September um 20 Uhr in einer öffentlichen Versammlung im Gasthause über „Geld, Zins und Goldwährung als Fluch der irdischen Arbeit“. Kostenbeitrag 30 Groschen, Arbeitslose frei. Juden ist der Eintritt verboten.

\* **3. Vortrag über Erziehung.** Herr Direktor Weiskopf aus München hält seinen 3. Vortrag wegen seiner Abberufung nach Wien erst heute, Freitag den 9. September, im Saale des Gasthofes Strunz, Zell. Der Massenbesuch bei den vorausgehenden beiden Vorträgen beweist das rege Interesse unserer Bevölkerung für eine der wichtigsten Lebensfragen. Dieser 3. Vortrag wendet sich ebenso an Jugendliche wie an die Erzieher der Kinder in Elternhaus und Schule.

### Für A. B. C.-Schützen

Bernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schulzahnpflege und geben ihren kleinen A.B.C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule als passendes Geschenk: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Rinderzahnbürste, 1 Mundwasserglas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

\* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** — **Kriegstotengedenktag.** Der für den 4. September, später für den 11. September geplante Kriegstotengedenktag findet nicht statt. Es wurde für dieses Jahr von der Abhaltung eines derartigen Feiertages aus verschiedenen Gründen Abstand genommen. Dafür wird am 10. d. M. das Kriegerdenkmal geschmückt und um 7 Uhr abends festlich beleuchtet werden. — **Einweihung auf der Krailhofer Heide.** Am Sonntag den 18. ds. wird das von unserem heimischen Künstler Herrn Direktor Frik Tippel geschaffene, eindrucksvolle Bild für das alte Türkenkreuz auf der Krailhofer Heide seitens der Landgemeinde Waidhofen feierlich enthüllt und eingeweiht. An dieser Feier, die Punkt 1/3 Uhr nachmittags stattfindet, nehmen der Kameradschaftsverein und die Senfenschmiede teil. Die Mitglieder des Kriegervereines versammeln sich um 1 Uhr im Brauhause Sax. Abfahrt vom Lokalbahnhof um 14.18 Uhr. Der Verein rückt mit Fahne und Musik aus. Die Einsegnung des Bildstockes in Krailhof wird Hochw. Herr Kooperator Seyfried vornehmen. Anschließend wird eine bezügliche Ansprache gehalten. Nach dieser Feier marschieren der Kameradschaftsverein zur „Senne“, um seinen verdienten, auf dem Wege der Besserung befindlichen Kameraden Salcher zu besuchen. Im Gastgarten Salcher wird die Vereinsmusik konzertieren. Alle Freunde und Gönner unseres Vereines sind herzlich eingeladen, sowohl an der Feier in Krailhof als auch an der Zusammenkunft bei Salcher teilzunehmen.

\* **Priv. Bürgerkorps.** Sonntag den 11. September findet auf der Schießstätte der Feuerschützengesellschaft das diesjährige Korpsbestschießen statt, wozu alle unterstützenden und ausübenden Mitglieder sowie Schützenfreunde geziemend eingeladen werden.

\* **2. Hubertendorfer Volkstanzfest.** Am Sonntag den 25. September findet das 2. Hubertendorfer Volkstanzfest statt, zu dem die Arbeitsgemeinschaft der Volkstanzgruppen „Eisenwurzen-Östergau“ alle Freunde des Volkstums herzlich einlädt. Beginn 2 Uhr nachmittags. Ort: Partwiese im bäuerlichen Volkshausheim Hubertendorf.

\* **Strandbad.** Das Strandbad ist nun schon längere Zeit im Betriebe. Jedermann, der die Sache objektiv beurteilt, muß gestehen, daß die Anlage sehr gut gelungen ist und daß hier mit verhältnismäßig geringen Opfern ein Werk geschaffen wurde, welches berufen ist, den Reiz und den Ruf unserer Stadt als hervorragende Sommerfrische bedeutend zu erhöhen und bekannt zu machen. Auch die Einnahmen sind trotz des gänzlich verregneten Monats Juli zum Unterschied von anderen Strandbädern so gut, daß das Baukapital sicher verzinst und amortisiert werden kann. Leider ist noch eine große Anzahl von gezeichneten Anteilen ausständig und bedauerlich ist es, daß viele, viele Waidhofener Bürger sich der Sache fern gehalten haben, welche die moralische Verpflichtung hätten, das gemeinnützige Werk zu unterstützen. Da nun die beim Strandbad beteiligten Geschäftsleute und Lieferanten unbedingt in der nächsten Zeit bezahlt werden müssen, ergeht an alle Zeichner, die mit der Einzahlung ihres Anteiles noch im Rückstande sind, die höfliche Bitte, dies sofort zu veranlassen, damit die endgültige Abrechnung durchgeführt werden kann. Und noch mehr würde es uns freuen, wenn diejenigen, an die man bisher vergebens appelliert hat, auch noch zur Einsicht kommen würden, daß man dieses Werk, welches ja nur im Interesse der Allgemeinheit geschaffen wurde, auch unterstützen soll.

Der Fremdenverkehrsausschuß.

\* **Prochenberghütte der Sektion des D. u. D. Alpenvereines Waidhofen a. d. Y.** Die Sommerbewirtschaftung der Prochenberghütte endet mit Sonntag den 11. September und wird von diesem Tage an den Besuchern die Küche und das kleine Gastzimmer zur Verfügung stehen. Für einfache Nächtigung ist gesorgt. Der übrige Teil der Hütte wird über die Wintermonate abgesperrt. Wir ersuchen die Besucher, in der Zeit der Nichtbewirtschaftung jedwede Beschädigung hintanzuhalten sowie die Hütte im geordneten und gereinigten Zustand zu verlassen.

\* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Am 6. September starb unser lieber Kamerad Herr Ferdinand Seher im 76. Lebensjahre. Kamerad Seher, der über 40 Jahre dem Kameradschaftsvereine angehörte, war eines jener Mitglieder, die sich durch nichts davon abhalten lassen, dem Vereine und der Kameradschaft gegenüber jederzeit und bei jedem Anlasse seine Pflichten zu erfüllen. Selbst sein hohes Alter konnte ihn nicht davon abhalten, auszurücken. Beim Leichenbegängnis am 8. d. M. nahm der Kameradschaftsverein in ansehnlicher Stärke mit Fahne und Vereinsmusik teil. Am offenen Grabe nahm Herr Kommandant S. Breier in tief bewegten Worten von dem lieben Kameraden, den er mit Recht „Vater Seher“ nannte, Abschied für immer und dankte ihm für seine vorbildliche Treue und Anhänglichkeit. Die Musik stimmte das ewig junge Lied vom „Guten Kameraden“ an — die Schollen fielen auf Sehers schlichten Sarg. Wieder ist ein im wahrsten Sinne des Wortes guter Kamerad von uns gegangen, aber in unseren Herzen wird er ebenso fortleben wie die vielen anderen, die in kühler Heimat Erde und an fernen Fronten ruhen. Friede seiner Asche!

\* **Todesfälle.** Am 23. August starb Herr Stefan Stöckl, Privat, Biberbach 146, im 56. Lebensjahre. — Am 1. September starb in Wien nach langem Leiden die im Urtal wohnhafte Frau Gisela Jungling, Eisenbahnerswitwe, im 49. Lebensjahre. — Am 7. September ist Herr Josef Riegler, Wirtschaftsbesitzer am Unterseeberg, im 70. Lebensjahre gestorben.

**Zur Haarpflege nur Spezial-Mittel!** Eine Mißhandlung Ihres lebenden zarten Haares ist es, zu seiner Pflege Reinigungsmittel zu verwenden, die für tote Gegenstände bestimmt sind. Denn es fehlen die kosmetischen Zusätze, die den Aufbau des Haares fördern, seine Schönheit und vor allem Gesundheit erhalten! Also keine Experimente — dazu ist Ihr schönster Schmuck, das Haar, zu schade!

Schönes und gesundes Haar verbürgt Ihnen die regelmäßige Pflege mit Schwarzkopf-Extra, dem Haarglanz-Schaumpon, das Ihr Haar gesund und kräftig erhält und ihm einen wunderbaren Glanz verleiht. Schwarzkopf-Extra, dem „Haarglanz“ stets beiliegend, ist ein Spezial-Haarpflege-Mittel auf Grund 30 jähriger Erfahrung.

\* **Mütter, Väter, Erzieher, Lehrer** wurden eingeladen, den am 5. und 6. September bei Strunz-Loithner abgehaltenen unpolitischen, wissenschaftlich-volks-tümlichen Vorträgen über „Erziehung des Kindes zum gesunden Vollmenschen“ beizuwohnen. Und viele, die die Wichtigkeit dieses Themas fühlten, kamen und wurden reich bedacht. Beim zweiten Vortrag war für viele kein Platz mehr zu finden. Der Redner, der bekannte Pädagoge, Direktor Hermann Weiskopf-München, verstand es meisterlich, die aus allen Schichten und Parteien der Bevölkerung Erschienenen in seinen Bann zu ziehen. Aus den häuslichen und schulischen Erziehungsnotizen unserer Zeit gab er neue Wege zum tieferen Verständnis der oft dunklen, oft unverständlichen Kinderseele, über den Lebensstil des Menschen und seine frühkindliche Entwicklung und zeigte an Hand von lebenswahren Beispielen sofort anwendbare Erziehungshilfen bei krankhaften Wesenszügen und Schwerkinderziehbarkeit. Wieviel Verkehrtes, Unnatürliches, daher Unwirksames, ja Schädliches wurde da offenbar. Die Vorträge gliederten sich in drei Hauptgruppen: 1. Der Mensch muß vorerst in sich selbst gefestigt sein; seine in ihm liegenden Fähigkeiten müssen geweckt und entwickelt werden. 2. Die Erziehung zum Mitmenschen (soziale Einstellung) und 3. seine Stellung zum an-

### Nat. 103. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Der „Rote Jugendtag“ in Waidhofen a. d. Ybbs.

Wie sie es immer machen, die Herren Roten, wenn sie einen Jugendtag veranstalten, so wars auch am 4. September in Waidhofen a. d. Ybbs: vom Kinderwagen bis zur Urgroßmutter muß alles heraus, um den „Jugend-Tag zu „verschönern“. Die „Eisenwurzen“ vom 2. d. M. brachte, offensichtlich, um die „Massen“ in die nötige Stimmung und in Bewegung zu bringen, die längst widerlegte Lüge vom Mordüberfall der Nazi auf den Böhlerwerker Schutzbundsführer Scheiblaue, der bekanntlich von seinem eigenen Schwager, ebenfalls einem Schutzbündler, angeschossen und schwer verletzt wurde. Nicht einmal diese niederträchtige, bewußt verlogene Aufreizung hat etwas genützt: alles in allem sind gegen 1200, davon ungefähr 500 Mann dessen, was die Roten halt so „Jugendliche“ nennen, aufmarschiert. Auf die Stimmung der „Massen“ haben die vielen Nazi-Maueranschläge gedrückt, die den roten Gärten und den einheimischen Roten von allen Mauern und Anschlagtafeln die gemeine Lüge von der „braunen Mordpest in Böhlerwerk“ vor Augen hielten.

Das Plakat der Roten, „Roter Jugendtag in Waidhofen“ war wie ein Symbol: die blaubehemdeten „Massen“ der Jugendlichen marschieren nämlich auf dieser Zeichnung — bergab! Selbsterkenntnis...

Bemerkenswert war die Ausrüstung der Herrschaften: eine ins Rotblaue übertragene Faschistenkrone und an der Seite die „geistige Waffe“ der „Nie-wieder-Krieg“-Bharisäer, der lacierte Prügel. Die anderen „geistigen“ Waffen, die in den letzten Tagen in Graz und Leoben unter unserer S.A. tödlich gewütet haben, waren nicht zu sehen.

Zur Erheiterung hatten sie diesmal eine komische Aste mitgebracht, die mit einer Begeisterung und Ausdauer, welche einer besseren Sache würdig gewesen wäre, in die Zuschauer „Freundschaft“ rief, dabei aber auf eisiges

deren Geschlecht (Sexual-Problem). Diese letzte Gruppe wird Gegenstand des heute, Freitag, zu gleicher Zeit und am gleichen Orte stattfindenden Abschlußvortrages sein. Wir sind überzeugt, daß hier noch niemals ein solch wertvoller Vortragsabend, der für die begeistert Zuhörenden zur wahren Andachtsstunde wurde, stattfand. Nicht unerwähnt sollen die bereitwillig gewährten Sprechstunden für die Rat suchenden Eltern sein. Wer das Glück und die Freude hatte, den Vorträgen beizuwohnen — Herr Direktor Weiskopf ist ein Meister seines Faches und des Wortes — wird dem Redner und den Einberuferten von ganzem Herzen dankbar sein. Keine Parteiwalze, kein politisches Gezänke, kein Geschimpfe über andere, sondern nur deutsche Aufbaurbeit am Grundpfeiler unseres Volkes, am Kinde, an der Familie. Altes stützt und Neues will sich formen. Wohl denen, die im Blut dies neue Sehnen fühlen und trugig-treu darnach auch handeln. L. A.

## Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung rasch und billigst

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs**  
Obere Stadt 33      Ges. m. b. H.      Fernsprecher 35

\* **Promenadenkonzert der Stadtkapelle.** Samstag den 3. September fand das letzte Promenadenkonzert der Stadtkapelle in der heurigen Saison statt. Zahlreiches Publikum war im Schillerpark versammelt und spendete reichen Beifall. Blumenpenden für Kapellmeister Joppelzauer waren der Dank der Fremden und der einheimischen Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

\* **„Im weißen Röhl“.** Nun ist dieses Sensationsstück, das in Wien über 400 Aufführungen erlebte und auch sonst überall begeisterte Aufnahme fand, auch bei uns eingekehrt. Die erste Aufführung, die gestern im „Löwenjaale“ stattfand, hat eine überaus freundliche Aufnahme gefunden. Alle Kräfte, der Großteil dieser Wiener Künstler, haben ihr Bestes gegeben und auch die Ausstattung war dem Rahmen entsprechend nett und schön. Es veräume daher niemand, die nächsten Aufführungen zu besuchen; er wird sicherlich nicht enttäuscht sein und gerne sich der lustigen Stunden im „Weißen Röhl“ später erinnern.

\* **Bolschbücherei.** Die Bücherei ist von nun an jeden Samstag von 1/2 bis 6 Uhr, jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet.

\* **Zu 4 Monaten schwerem Kerker verurteilt.** Der Kommunist R. Richtasch, der bei der Versammlungspredigt in Kofenau den Gendarmerie-Inspektor Alt durch einen Steinwurf derart schwer am Kopf verletzte, daß Inspektor Alt noch heute sich in Spitalspflege befindet, wurde gestern vom Kreisgericht Sankt Pölten zu 4 Monaten schwerem Kerker mit monatlichem harten Lager nach § 155 a verurteilt.

\* **Betrüger.** Im Juli dieses Jahres hat ein ehemaliger Vertreter der Firma Manner in Mödling Silberbesteck und Instrumente zum Verchromen oder Schärfen übernommen. Es stellte sich nun heraus, daß der Mann nicht mehr bei der Firma Manner in Stellung, sondern unbekanntem Aufenthalte ist und die

Schweigen stieß. Schließlich gab sie es auf: „Ja, seid's denn da in Waidhofen a. d. Ybbs lauter Nazi?“ — Liebe Alte, vorläufig leider noch nicht alle, aber recht bald werden wir so weit sein! Noch ein paar solche Aufmärsche, ein paar solcher faustdicker Lügen wie im Falle Scheiblaue, noch ein paar Messerstechereien wie in Graz, Leoben usw. — und dann, bewundernswerte Genossin, wird auch dem Bernagelsten der Knopf aufgehen und er wird erkennen, wer die in Wirklichkeit sind, die auf den Ruf „Juda verrede“ mit dem bezeichnenden Brüllen antworten „Hitler verrede“!

Daß es Herausforderungen Andersgesinnter, Brüllereien und dergleichen die Menge gab, ist für jeden, der „Rote Jugendtage“ schon miterlebt hat, ganz selbstverständlich. Gegen Einzelne, die anderer Gesinnung sind, haben sie, die 50- bis 60fache Übermacht vorausgesetzt, immer und überall eine „angefeuchtete“ Schneid entwickelt. Am Gange der geschichtlichen Entwicklung, die ganz zwangsläufig das Hakenkreuz zum Siege führt, ändert das nicht das Geringste. Adolf Hitler wird siegen — auch wenn sich die Genossen ganze Balken an ihre Gürtel hängen und damit herumdrehsen!

Die Desilierung war der „Ordnung“ in den roten Reihen entsprechend: da kann der Bruder-Lager-Marsch nichts dafür, der sich bei abertausend kaiserlichen Paraden im Frieden bewährt hat. Vielleicht versuchen sie's das nächste Mal mit dem „Hoch-Habsburg-Marsch“. Der geht nämlich weicher... Und dann — man kann nicht wissen...

Die fettigen Walküren am Fahrrad in Hosen — ein Bild für Götter! Man kann sie — selbst bei übertriebener Zuorkommenheit Frauen gegenüber — nicht als „Jugendliche“ ansprechen, das müssen die Genossen selbst zugeben. Da sind sogar die Kinderwagen noch eher berechtigt, an einem Aufmarsch der „Jugendlichen“ teilzunehmen. Wenn schon, denn schon...

Wir wünschten nur das Eine: Alle 14 Tage so einen Aufmarsch in Waidhofen und wir ersparen uns alle Werbekosten!

## Lichtspiel und Tonfilm.

### Licht-Ton-Theater Bühlerwerk:

Samstag den 10. September, 7 und 9 Uhr, und Sonntag den 11. September, 4, 7 und 9 Uhr: „Die Erde dürrt...“  
Samstag den 17. September, 7 und 9 Uhr, und Sonntag den 18. September, 4, 7 und 9 Uhr: „Die Bräutigamswitwe“.

### Klangfilm-Kino Gleiß:

Samstag den 3., 8 Uhr abends, und Sonntag den 4. September, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends: „Mein Freund, der Millionär“.

übernommenen Silberwaren nicht der Firma übergab, sondern wahrscheinlich veräußerte. Geschädigte wollen sich bei der Sicherheitswache oder dem zuständigen Gen darmerieposten melden.

\* **Traget das Aufrana-Hemd**, gef. gesch., S 4.90. In den besseren Geschäften erhältlich!

\* **Wochenmarkt vom 6. September 1932.** Der Wochenmarkt war sehr gut besucht und besucht. Besonders einheimisches Gemüse und auch Obst wurde in größeren Mengen angeboten. Eier 13 Groschen per Stück, Butter S 4.— bis S 4.40, Schaffkäse 30 bis 40 Groschen per Stück, Erdäpfel 18 Groschen per Kilo, Gurken 20 Groschen per Kilo, Kraut 20 Groschen per Kilo, Kohl 20 Groschen per Kilo, Birnen 60 bis 80 Groschen per Kilo, Zwetschken 70 Groschen per Kilo, Weintrauben S 1.— bis S 1.40 per Kilo, Pfirsiche S 1.20 bis S 1.40 per Kilo.

\* **Ybbsitz.** (Die Ortsgruppe Ybbsitz der N. S. D. A. P., Hitlerbewegung) hielt am 3. ds. in Herrn Josef Grabner Saal eine öffentliche Versammlung mit Herrn Dr. Weißkopf aus München als Redner ab. Das Thema „Geld, Zins und Goldwährung als Fluch der ehrlichen Arbeit“ wurde vom Redner derart glänzend und leicht faßlich vorgetragen, daß reich und anhaltender Beifall der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörer — unter denen man einen Großteil Nichtparteiligen bemerkte — dem Redner am Schlusse seiner Ausführungen dankte. Große Begeisterung und eine sehr reiche Kampfpfende bewiesen die Wirkung der treffenden Worte.

\* **Ybbsitz.** (Deutscher Turnverein.) (Ergänzung des Vorberichtes in der Folge vom 2. September.) Die Einleitung der 25jährigen Bestandfeier und des Bezirksturnfestes begann am Samstag den 27. August mit einem Fackelzug durch den Markt, der auf der Hafnerwiese endete, wo sich nun den zahlreich erschienenen Zuschauern ein herrliches Bild bot. Ein Fackelreigen, von Turnerinnen und Turnern des Turnvereines Ybbsitz unter der Leitung von Tbr. Dorschak zur Vorführung gebracht und mit der Absingung des Deutschlandliedes endend, fand begeisterten Beifall. Nun zeigte Tbr. Turnwart Bruckner mit seinen Turnern unter Scheinwerferbeleuchtung tadellos ausgeführte Leiterpyramiden, welche einen prachtvollen Anblick boten und mit brausendem Beifall der vielen hundert Zuschauer bedacht wurden. Anschließend daran fand in Herrn Heigl's Saal der Festabend statt, welcher einen derartigen Besuch aufwies, daß viele Erschienenen in Ermangelung eines Platzes wieder umkehren mußten. Anwesend waren Gauobmann Notar Vogl, in Vertretung des Bezirkes Bezirksobmannstellvertreter Dr. Kaltner, zugleich auch für den T. „Lühw“ Waidhofen a. d. Y., und Bezirksturnwart Alfred Diskus. Weiters waren erschienen Altobmann Wilhelm Ginzler samt Frau und eine stattliche Anzahl von Gründungsmitgliedern. Eröffnet wurde der Festabend durch den Obmann des Vereines Herrn Gustav Wolf mit einer kurzen Ansprache. Mit Bedauern stellte er fest, daß die Gründungsmitglieder, Ehrenmitglied Med.-Rat Dr. Ernst Meyer sowie Altbürgermeister Komm.-Rat Franz Germershausen wegen Erkrankung nicht anwesend sein können und sich entschuldigen lassen. Er brachte nun ein Glückwunschsreiben des ersten sowie ein Schreiben des Bundesobmannes Kupka, des langjährigen Mitgliedes Herrn Hauptschullehrer Fritz Kowalschak und des Gründungsmitgliedes Herrn Ludwig Greul zur Verlesung und übergab nun den Vorsitz an Bezirksobmannstellvertreter Dr. Kaltner, welcher die Versammlung gleichfalls begrüßte und dem Obmann das Wort zum Bericht über die Vereinsgeschichte erteilte. Nach dessen Verlesung folgten Vorträge des Männergesangvereines Ybbsitz unter der bewährten Leitung des Chorleiters Herrn Chr. Diemberger. Anschließend daran hielt Herr Dr. Kaltner die Festrede und beglückwünschte den T. Ybbsitz, worauf noch Herr Dr. Vogl das Wort ergriff. Nun trug Lydia Ginzler, die Tochter des Altobmannes Herrn Wilhelm Ginzler, unter großem Beifall das bereits in der vorhergehenden Folge des „Bote von der Ybbs“ veröffentlichte und von Herrn Dr. Walter Mager verfasste Festgedicht in vollendeter Weise vor. Ein von Turnerinnen und Turnern gestelltes Bild, die Vereinigung Österreichs mit Deutschland versinnbildlichend, zu welchem Tbr. Dietwart Otto Grimm in ausgezeichnete Weise den Prolog sprach, beschloß den ersten Teil des Abends mit gleichzeitiger Absingung des Deutschlandliedes. Im folgenden gemütlichen Teil wurde von Turnerinnen des T. „Jahn“ Rosenau ein Schmetterlingsreigen zur Vorführung gebracht, welcher großen und verdienten Beifall fand und von Tbr. Grobauer geleitet wurde. Mit Rücksicht auf die turnerische Arbeit des nächsten Tages fand dieser schön verlaufene Abend ein früheres Ende, als es der ausgezeichneten Stimmung entsprochen hätte. Nicht unerwähnt soll das Hausorchester des Männergesangvereines Ybbsitz bleiben, das mit seinen Darbietungen wesentlich zum schö-

nen Verlauf des Festabends beitrug und unter der Leitung von Herrn Josef Pechacker stand. Um 1/2 9 Uhr traten die Weturner und -turnerinnen zu erster Arbeit unter der Leitung von Bezirksturnwart Diskus und des Turnwartes Bruckner an, bei welcher u. a. auch Gauobmann Notar Vogl und Herr Wilhelm Ginzler als Kampfrichter tätig waren. Die Ergebnisse aus diesen Wettkämpfen wurden bereits in der vorhergehenden Folge verlautbart. Um 1/2 2 Uhr nachmittags begann der Festzug von der Turnhalle aus, dem noch eine kurze Feier beim Heldengedenkstein des Turnvereines Ybbsitz vorausging, bei welcher der mittlerweile erschienene Bezirksobmann Herr Doktor Albrecht markige Worte des Gedankens sprach. Eine Abordnung des Männergesangvereines Ybbsitz mit Fahne, gefolgt von den Vertretern des Gaues und des Bezirkes, den Ehrenmitgliedern und dem Turnrat, eröffnete den Zug. Ein reizend geschmückter Wagen mit den Kleinigkeiten des Turnvereines Ybbsitz verdient besondere Erwähnung. Es folgten sodann die Turnerjugend, die Turnerinnen und Turner der bereits erschienenen Vereine und des Turnvereines Ybbsitz. Den Abschluß bildete in gewohnt strammer Weise eine Abteilung S. A. des Trupps Ybbsitz unter Führung des Truppführers Brandstätter. Beim Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz nahm der Festzug Aufstellung und Bezirksobmann Dr. Albrecht hielt in Verbindung mit der Niederlegung eines Kranzes eine formvollendete, begeisterte Ansprache. Nachdem die weihedvollen Klänge des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“, gespielt von der Musikkapelle Ybbsitz, verklungen waren, setzte sich der Zug wieder in Bewegung — wieder, wie auch zuvor, von lebhaften Heilrufen und Blumen begrüßt — um schließlich auf dem Festplatz sein Ende zu finden. Dort setzte alsbald ein reges Leben und Treiben ein und vor den Augen des sehr zahlreich erschienenen Publikums wickelten sich die Vorführungen in rascher und haglofer Folge unter Leitung der Turnbrüder Diskus und Bruckner ab. Geräte- und Freiübungen der Kinder unter Leitung von Tsch. Mizzi Hafner und der Tbr. Otto Grimm und Leopold Molterer, Geräteübungen der Turnerinnen der Turnvereine Waidhofen, Rosenau und Ybbsitz unter Leitung der Turnbrüder Stummer, Grobauer und Dorschak, Gemeinturnen an 3 Barren des Turnvereines Ybbsitz unter Turnwart Bruckner, Reckturnen des Turnvereines Waidhofen unter Tbr. Stumtner, wechselten in bunter Folge und zeigten bemerkenswerte Leistungen. Die ausgezeichnet geturnten Freiübungen der Turnerinnen und der Turner fanden reichen Beifall. Der gemeinsame Aufmarsch aller am Schauturnen beteiligten Vereine und Krieger zur Siegereverenz, welche von Bezirksturnwart Diskus vorgenommen wurde, bot ein erhebendes Bild. Nach Beteiligung der Siegerinnen und Sieger aus den Wettkämpfen mit dem Eichenbruch durch Herrn Notar Vogl fand das eigentliche Schauturnen mit Ansprachen des Gauobmannes Vogl, des Bezirksturnwartes Diskus und des Vereinsobmannes Wolf und unter Absingung des Deutschlandliedes einen schönen und erhebenden Abschluß. Lange Zeit blieben noch viele Festbesucher in ausgezeichnete Stimmung auf dem Festplatz, bis die hereinbrechende Dämmerung dem Beisammensein ein Ende machte. Der Deutsche Turnverein Ybbsitz spricht an dieser Stelle allen, seien es nun Einzelpersonen oder Vereine, die Zeit, Mühe und Opfer nicht gescheut haben, um dem Fest diesen so schönen Verlauf zu geben, nochmals seinen herzlichsten Dank aus. Den Jahn'schen Gedanken hochzuhalten, war und ist stets unser Bestreben, in dem wir — die Einheit und eine schönere Zukunft Deutschlands stets vor Augen — niemals ermüden wollen. Gut Heil!

## Amstetten und Umgebung.

— **Schulbeginn.** Das neue Schuljahr beginnt am Freitag den 16. September. Die Schüler versammeln sich an diesem Tage um 7/8 Uhr früh in ihren Klassenzimmern. Um 8 Uhr ist der Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche. Für die Schüler evangelischen Glaubens findet der Eröffnungsgottesdienst Sonntag den 18. September um 8 Uhr früh statt.

— **Gewerblich-fachliche Fortbildungsschule Amstetten.** — **Eröffnung des Schuljahres 1932/33 und Schüleranmeldung.** Das Schuljahr 1932/33 beginnt am 16. September und haben sich sämtliche Schüler(innen) an diesem Tage um 17 Uhr im Turnsaal der Hauptschule, Amstetten, Kirchenstraße 18, einzufinden. Die Einschreibung der neu Eintretenden und die Anmeldung der bereits die Schule besuchenden Schüler(innen) erfolgt im Konferenzzimmer der Hauptschule an folgenden Tagen: Am Samstag den 10. September von 16 bis 18 Uhr, am Sonntag den 11. September von 9 bis 12 Uhr, am Montag den 12. September von 16 bis 18 Uhr, am Dienstag den 13. September von 16 bis 18 Uhr. Hiezu sind das Entlassungszeugnis der Volks-, Bürger- oder Hauptschule und die Daten über den Beginn der Lehrzeit (Lehrvertrag) vorzulegen. Gleichzeitig ist der Lehrlöhnebeitrag von 4 Schilling zu entrichten. Es wird aufmerksam gemacht, daß der gewerbliche Fortbildungsschulrat von Niederösterreich den Schulprengel der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule Amstetten auf die Katastralgemeinden Haaberg, Niden, Hart, Greinsfurt, Preinsbach, Eisenreichdornach, Koppfarn, Allersdorf, Schaffensfeld und Wieden ausgedehnt hat. Gleichzeitig werden die §§ 21 und 25 des n.-ö.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Fortbildungsschulgesetzes vom 8. März 1923 in Erinnerung gebracht, welche lauten: § 21, 1. Die Lehrherren und -frauen sind verpflichtet, ihre Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht noch nicht erfolgreich beendet haben, die zum Besuche der gewerblich-fachlichen Fortbildungsschule erforderliche Zeit bis zur vollständigen Erreichung des Lehrzieles einzuräumen, sie zum Besuche der Schule anzuhalten und die Überwachung des regelmäßigen Schulbesuches durch die An- und Abmeldung bei der Schulleitung zu ermöglichen. 2. Die Anmeldung der Lehrlinge hat im allgemeinen spätestens 8 Tage vor Beginn des Schuljahres, die Anmeldung der während des Schuljahres in die Lehre tretenden spätestens binnen 8 Tagen, die Anmeldung der aus der Lehre tretenden gleichfalls binnen 8 Tagen zu erfolgen. § 25, 3. Zur Leistung des Lehrmittelsbeitrages ist der Lehrherr der Schule gegenüber verpflichtet.

— **Bezirksfürsorgeamt Amstetten.** Herr Leopold Scholz, Pensionist in Amstetten, wurde als Obmann, Herr Anton Ackerl, Pensionist in Amstetten, als Obmannstellvertreter des Bezirksfürsorgeamtes in Amstetten gewählt.

— **Winterhilfe-Tombola in Amstetten.** Die Bezirksleitung Amstetten der N. S. D. A. P. veranstaltet am Sonntag den 11. September auf dem Hauptplatz eine Tombola zu Gunsten der Winterhilfe 1932/33. Als 1. Tombola wird ein 250-Kubikzentimeter-Puchmotorrad im Werte von 1.500 Schilling ausgespielt, als 2. Tombola eine Nähmaschine, als 3. und 4. Tombola je ein Fahrrad usw. Insgesamt kommen 150 Treffer im Gesamtwerte von 3.500 Schilling zur Verlosung. Beginn der Ziehung um 3 Uhr nachmittags. Lose zu 1 Schilling sind bereits in den Trafiken erhältlich. Bei schlechter Witterung findet die Ziehung am 18. September statt. In Anbetracht des hervorragenden sozialen Zweckes wird mit einem vollen Erfolg der Veranstaltung gerechnet. Die Verwendung des Reingewinnes erfolgt selbstredend unter behördlicher Aufsicht.

— **N. S. D. A. P. Familienabend.** Am Sonntag den 11. September findet mit Beginn um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Hans Todt, Rathausstraße, ein Familienabend statt. Mitwirkend: Pepi Schmeighofer-Profkop (Volksliederfängerin) und die N. S. Kapelle. Eintritt 1 Schilling.

— **Männergesangverein Amstetten 1862.** Die Vereinsleitung gibt hiemit bekannt, daß die Gesangsproben für den Männerchor ab Mittwoch den 14. September und die Damenchorproben ab Dienstag den 20. September beginnen. Die Mitglieder des Vereines wollen sich zu den ersten Proben nach den Ferien vollständig einfinden, da mit dem Studium größerer Chorwerke für die Herbstaufführung begonnen wird. Damen und Herren, die sich in den heute so notwendigen Dienst am deutschen Liede zur Erhaltung dieses großen Volksgutes stellen wollen, werden eingeladen, sich in den ersten Proben zum Beitritte zu melden. In der heutigen Zeit der Vernachlässigung der Pflege schöngestiger Kulturgüter unseres Volkes ist es Pflicht aller jangeschäftigen und volksbewußten Frauen und Männer dieser Stadt, den um die Erhaltung und Pflege des deutschen Liedes durch mehr als 70 Jahre verdienten Männergesangverein 1862 tatkräftig zu unterstützen.

— **Wiener Operetten-Gastspiel im großen Ginneraal in Amstetten.** Am 13. und 14. September wird im großen Ginneraal in Amstetten die Operetten-Revue „Im weißen Rößl“ nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg von Hans Müller zur Aufführung gebracht. Mehr als 50 Mitwirkende unter der Oberleitung Dir. Hans Sonnenthal und die Kapelle Paternan aus Waidhofen a. d. Ybbs (Dirigent Kapellmeister Hans Schfack) werden die Amstettner Bevölkerung für einige Stunden durch ihre Darbietungen erfreuen. Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr abends. Ende etwa 1/2 12 Uhr nachts. Eintrittspreise von S 1.— bis S 2.50. Vorkauf in der Trafikauer ab 12. September. Die Besetzung ist durch Maueranschläge bekanntgegeben.

### Winterhilfe-Tombola

in Amstetten am Sonntag den 11. September.  
Wollt Ihr der Ärmsten Euch erbarmen —  
Ein strenger Winter ist schon nah —  
Dann gebt ein Scherlein für die Armen  
Zur Winterhilfe-Tombola!

— **2. Gauschwimmfest des Dichterturnganges zu Amstetten.** Am Sonntag den 4. Herbstmond fand in Amstetten das 2. Gauschwimmfest des Dichterturnganges statt. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung eine gute zu nennen und auch der Besuch der turnfreundlichen Bevölkerung zeigte, daß das Interesse an der Schwimmbewegung gut zu nennen ist. Besonderer Dank gebührt vor allem den Turnbrüdern und Turnschwestern der beiden Bundesvereine T. Landstraße und T. d. Landstraße (beide Wien), sowie unserem Bundeschwimmwart Prager für die tatkräftige Unterstützung. Auch der Badverwaltung der Stadtgemeinde sei an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen gedankt. Bei dem vormittägigen Wettschwimmen, zu dem insgesamt 77 Bewerber angetreten waren, wurde hervorragendes Können gezeigt, waren doch zwei der besten Schwimmer des Wiener Turnganges unter den Wettkämpfern. Auch die Amstettner Turner und Turnerinnen waren in Form und haben den Namen des Vereines ehrlich verteidigt. Im Kunstspringen wurden trotz der unzulänglichen Sprunggelegenheit sehr schwierige und schöne Sprünge gezeigt. Beim nachmittägigen Wettschwimmen, an dem sich viele Turner und Turnerinnen beteiligten, seien besonders die Freistilstaffeln der Wiener, sowie die Bruststaffeln, bei der die Amstettner Staffel (Tbr. Freisleben Hubert, Hürner Engelbert, Buchmann

Karl, Deisenhammer Heinrich) den eroberten 1. Platz behauptete, sowie das Schauspringen und das Wasserballspiel besonders hervorgehoben. Einen sehr lehrreichen und spannenden Vortrag hielt Bundeschwimmwart Prager über das Rettungsschwimmen und wurden die verschiedenen Verhaltensmaßnahmen im Wasser von zwei Turnern praktisch gezeigt. — Anschließend die Ergebnisse der Wettkämpfe: 104-Meter-Freistil der Turner: Oberstufe: 1. Eberhard Egon, Lv. Landstraße, 1:16.8; 2. Jhn Artur, Tbd. Landstraße, 1:25; 3. Uffinger Wilhelm, Tbd. Landstraße, 1:27; 4. Meyer Hans, Tbd. Landstraße, 1:28. Mittelstufe: 1. Ernst Hans, Lv. Landstraße, 1:26.8; 2. Grass Alexander, Lv. Landstraße, 1:29.4; 3. Chytil Rudolf, Lv. Landstraße, 1:29.6; 4. Hampl Heinz, Lv. St. Pölten, 1:36.9. Unterstufe: 1. Henderer Leopold, Lv. Döbling, 1:25.9; 2. Kern Herbert, Lv. „Lühow“ Waidhofen a. d. Y., 1:30; 3. Schredl Franz, Lv. Landstraße, 1:32; 4. Gruber Wilhelm, Lv. Krems, 1:48.3; 5. Hofmann Helmut, Lv. Amstetten, 1:49.2; 1. Anerkennung: Pötsch Leopold, Turnv. Amstetten, 1:51. 104-Meter-Rüdenschwimmen der Turner: Oberstufe: 1. Tomasi Theodor, Lv. Landstraße, 1:36.7. Unterstufe: Gruber Wilhelm, Lv. Krems, 1:47.4. 104-Meter-Brustschwimmen der Turner: Oberstufe: 1. Smrza Rudolf, Tbd. Landstraße, 1:33.6; 2. Weissenböck Kurt, Lv. St. Pölten, 1:37.7; 1. Anerkennung: Uffinger Wilhelm, Lv. Landstraße, 1:43.6. Mittelstufe: 1. Seidl Friedl, Lv. Friesen-Hernald, 1:43.2; 2. Beranek Paul, Lv. Döbling, 1:43.8; 3. Hürner Engelbert, Lv. Amstetten, 1:46.6; 4. Deisenhammer Heinrich, Lv. Amstetten, 1:47.2; 1. Anerkennung: Freisleben Hubert, Lv. Amstetten, 1:51.6; 2. Anerf.: Stubeck Fritz, Döbling, 1:52.4; 3. Anerf.: Buchmann Karl, Lv. Amstetten, 1:54. Unterstufe: 1. Hainisch Rudolf, Lv. Blindenmarkt, 1:39.4; 2. Tinter Richard, Friesen-Hernald, 1:57; Anerkennungen: 1. Kargl Herbert, Lv. Amstetten, 2:02.4; 2. Erel Julius, Lv. Amstetten, 2:07. 54-Meter-Brustschwimmen der Turner: 1. Dr. Wilh. Schramm, Lv. Amstetten, 0:47; 2. Prager G., D. Turng. Wien, 0:48.6. 78-Meter-Brustschwimmen der Turnerinnen: Oberstufe: 1. Rang Stupa Hansi, Lv. Landstraße, 1:20.1; 1. Anerkennung: Weber Emma, Lv. Landstraße, 1:27. Unterstufe: Waschenegger Anna, Lv. Landstraße, 1:21; 2. Stöhr Wilhelmine, Lv. Döbling, 1:26; 3. Tramberger Hilde, Lv. Amstetten, 1:27.3; 4. Powlak Ernestine, Lv. „Lühow“ Waidhofen, 1:27.6; 5. Maperhofer Gertrud, Lv. „Lühow“ Waidhofen, 1:34; 6. Knappe Klementine, Lv. Amstetten, 1:34.4; 1. Anerkennung: Haiter Grete, Lv. Amstetten, 1:40.2; 2. Kühnel Maria, Lv. Amstetten, 1:45.5. 52-Meter-Rüdenschwimmen der Turnerinnen: Oberstufe: Grass M., Tbd. Landstr., 0:48. Unterstufe: 1. Schiebel Polbi, Lv. Landstraße, 0:52.3. 52-Meter-Freistilschwimmen der Turnerinnen: Oberstufe: 1. Reizner Marie, Lv. Landstraße, 0:39.1; 2. Grass Mizzi, Lv. Landstraße, 0:51. Unterstufe: 1. Waschenegger Anna, Lv. Landstraße, 0:52.2; 1. Anerkennung: Schiebel Polbi, 0:56.5. 4 mal 26-Meter-Bruststaffel der Turner: Mittelstufe: 1. Lv. Landstraße, 1:22.3; 2. Lv. Landstraße, 1:23.5. Unterstufe: 1. Lv. Amstetten, 1:27.6; 2. Lv. Blindenmarkt, 1:28.8. 4 mal 52-Meter-Freistilstaffel der Turner: Oberstufe: 1. Lv. Landstraße, 1:00.8; 2. Landstraße, 1:02.6. 3 mal 26-Meter-Freistilstaffel der Turnerinnen: 1. Lv. Landstraße, 1:01.2. Springen: Mittelstufe: 1. Hanschlid Rudolf, Lv. Mariahilf, 33 P.; 2. Deisenhammer Heinrich, Lv. Amstetten, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P.; 1. Anerkennung: Tomasi Theodor, Lv. Landstraße, 27 P.; 2. Ernst Hans, Lv. Landstraße, 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. Oberstufe: 1. Prager Gustav, D. Turngemeinde Wien, 41<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P.; 2. Hürner Engelbert, Lv. Amstetten, 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P.; 1. Anerkennung: Urban Leo, Lv. „Lühow“ Waidhofen, 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> P. — Leider machte das Wetter einen Strich durch das Festprogramm und mußte wegen des einsetzenden Regens das Konzert abgesagt werden. Es sei noch der rührigen Frauenriege gedacht, welche das Aufstellen der Wirtsbuden übernahm, und ihr sowie allen Turnschwestern und Turnbrüdern, welche beim Aufstellen der Tische und beim Schmücken des Platzes mitgeholfen haben, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Das 2. Gauschwimmfest hat uns gezeigt, daß wir wieder ein gutes Stück vorwärts gekommen sind und dies soll uns ein Ansporn sein für das nächste Jahr. Gut Heil!

Winterhilfe-Tombola

in Amstetten am Sonntag den 11. September.

Eilt, kauft! Die Lose sind gezählt Und wer nicht bald sich eins erwählt, Der hat zum Schluß das Nachsehn bloß: Kauft schnell ein Winterhilfe-Los!

— **Konzerte.** Sonntag den 4. September konzertierte ab 9 Uhr vormittags auf dem Hauptplatze die vollständige Bundesbahner-Musikkapelle unter Leitung ihres vortrefflichen Kapellmeisters Franz Sautner. Die ausgezeichneten Darbietungen zogen eine zahlreiche Zuhörermenge an und fanden deren reichen Beifall. Samstag und Sonntag gab es im Garten des Gasthofes Dingl sehr festsche Stimmungsmusik: das beliebte Herzogenburger Schrammeltrio Josef Ledner wußte den Instrumenten (Hornomika, Geigen, Klarinetten, Pflöten) Weisen für alle Geschmacksrichtungen in überraschender Weise zu entlocken, in erster Linie waren es die lieben alten Wiener Lieder und Walzer, die unsterblichen Militärmärsche, deren Vortrag Beifallsstürme hervorrief und in der Bahnhofstraße einen manchmal verkehrsstauenden Bummel verursachte. Das Trio begab sich auch erfolgreich auf das Gebiet klassischer Musik und trug dem Verlangen nach modernen Stücken Rechnung.

Winterhilfe-Tombola in Amstetten am Sonntag den 11. September.

Wenn du in geheizter Kammer Bist der Wintersnot entrückt, Denke auch an all den Jammer, Der die Arbeitslosen drückt! Bitter ist die Not der Armen, Kauf ein Winterhilfe-Los Und zum Dank für dein Erbarmen, Fällt das Glück dir in den Schoß!

— **Gute Fahrt!** Zwei Amstettner Arbeitslose haben sich ein vierrädriges Vehikel mit Pedalantrieb gebaut, das äußerlich die Form eines Rennautos nachahmt und sich außer zu Lande auch angeblich auf dem Wasser fortbewegen kann. Sie traten am Dienstag den 6. d. M., blumengeschmückt und von einer größeren Menge für die Fahrt beglückwünscht, eine Reise an, die sie angeblich auch in ferne Länder führen wird. Die Mittel suchen sie durch Kartenverkauf aufzubringen.

— **Motorport.** Am Samstag den 3. ds. fand im Gasthofe Dingl die Gründungsverammlung der Sektion Amstetten des S.M.B. (Österreichischer Motorfahrer-Verband) statt. Wir bringen nachstehend das Ergebnis der Wahl in die Vereinsleitung: Obmann Sepp Schmid, Obmannstellvertreter Hans Steer, Schriftführer Leo Nebel, Schriftführerstellvertreter Josef Scheuch, Kassier Josef Hanica, Kassierstellvertreter Leopold Schürz (Mischbach); 1. Fahrwart Johann Gatscher, 2. Fahrwart Ernst Rakenberger, Beiräte: Karl Kreis, Baron Helfried Krafft-Ebing (Sieger vom Prebichl-Bergrennen 1932), Rudolf Horatschek, Karl Scheuch (Zeillern), Kassarevisoren May Panoew und Franz Landner. An der aus diesem Anlasse vom S.M.B. ausgeschriebenen Zielfahrt nach Amstetten beteiligten sich 106 Fahrer, die am Sonntag um 11 Uhr vormittags eine imposante Werbeauffahrt veranstalteten. Auf dem Hauptplatze hatten sich zur Begrüßung namens der Stadtgemeinde Vizbürgermeister Landtagsabg. Höllner und Gemeinderat Rechn.-Rat Grunert eingefunden. Letzterer entbot den Motorportlern den Willkommgruß der Stadtgemeinde. Namens der jungen Amstettner Sektion sprach Obmann Sepp Schmid Begrüßungsworte, für den Verband sprach Präsident Pauly, Wien. Das am Sonntagvormittag auf dem Fußballplatz veranstaltete Motorrad-Gymkana (Geschicklichkeits-Wettbewerb), an dem sich 23 Fahrer, darunter die Einheimischen Hans Steer, Ludwig Schwanmehl und Sepp Handn beteiligten, wies trotz des regnerischen Wetters einen recht guten Besuch auf und erntete die Fahrer mit den größtenteils gut bestandenen Geschicklichkeitsproben, wie Würtelschnappen, Zigarettenanzünden, Fahrt mit dem Wasserglas, Wippe, Flaschenzickzackfahren, Wettlauf und Langsamfahren fürmischen Heiterkeits- und Anerkennungsbeifall. Zur Sektion haben sich bei der Gründungsverammlung bereits 53 Mitglieder gemeldet. P.

— **Sportfest.** Motorradgymkanasieger: 1. Braun, Wien; 2. Schwanmehl, Amstetten; 3. Müller, Wien. — „Spizauer“ Wien-A.F.R. 3:2. Der Wettergott war den Veranstaltern des Sportfestes keinesfalls gut gesinnt. Das plötzlich eingetretene Schlechtwetter handikapte die sportlichen Leistungen bei sämtlichen Vorführungen. Es ist nur der sportlichen Begeisterung der einzelnen S.M.B.-Mitglieder zu verdanken, daß auf dem nassen, klitschigen Boden die Wettbewerbe stattfinden konnten. Aus diesem Grunde mußten daher die schwierigen Nummern, welche besondere Anforderung an die einzelnen Fahrer gestellt hätten, unterbleiben. Es ist sehr erfreulich, daß unter den 35 Startenden, der heimische Motorfahrer Schwammel den 2. Platz belegen konnte. Wie wir erfahren, trägt sich die hiesige Sektion des S.M.B. mit dem Gedanken, am 9. Oktober eine Wiederholung des Motorradgymkanas durchzuführen. Das Fußballwettbewerb gegen die zweitklassige „Profi“-Sportvereins „Spizauer“ Wien endete mit einem verdienten Siege von 3:2 für die Wiener Gäste. Die Profis führten tadellosen Fußball vor und wurden die Leistungen der Gäste vom Publikum durch lebhaften Beifall bedankt. Wäre die heimische Mannschaft nicht vom am Vortage ausgetragenen Meisterschaftswettbewerb gegen Urfa ermüdet gewesen, hätte das Spiel unbedingt mit einem Siege der Heimischen enden müssen. — Sp. V. Urfa—A.F.R. 8:0 (4:0). Bei diesem Spiele schien die Mannschaft der Amstettner von allen guten Geistern verlassen gewesen zu sein, denn es wollte ihr, bezw. den Spielern nichts gelingen. Urfa befandete während des Spieles eine haushohe Überlegenheit, welche in erster Linie auf die große Ambition, mit welcher die Oberösterreicher kämpften, zurückzuführen war. Der schnelle Start der Linzer half ihnen über vieles hinweg, da sie fast ausnahmslos immer früher am Ball waren als die Amstettner. Einzelnen Spielern eine Schuld an der Niederlage beizumessen, wäre ungerath, da fast sämtliche Formationen der heimischen Mannschaft verlagten. Lediglich das Verteidigerpaar Teufel-Saloun konnte halbwegs befriedigen. Schiedsrichter Spitzl Linz war nicht auf der Höhe und benachteiligte durch seine Entscheidungen mehrmals die Amstettner Mannschaft. — Sonntag den 11. September Meisterschaftswettbewerb gegen den Sportklub „Germania“ Linz. Am kommenden Sonntag tragen die Amstettner ihr 3. Meisterschaftswettbewerb in dieser Saison aus, und zwar gegen den Linzer Sportklub „Germania“. Das letzte Meisterschaftsspiel, welches im Vorjahre ebenfalls auf dem hiesigen Platze ausgetragen wurde, endete mit einem hohen Siege der Linzer mit 6:0. Die Gäste verfügten über eine äußerst spielstarke Mannschaft und gelang es ihnen vergangenen Sonntag, den Benjamin in der ersten Klasse, den Sportklub Gmunden auf eigenem Platze mit 6:2 zu besiegen und vor 14 Tagen mit dem Welfer Sportklub, welcher vorletzten Sonntag in Amstetten knapp geschlagen wurde, zu remittieren (2:2). Man kann daher wieder auf einen sehr spannenden Punktekampf rechnen, da die Linzer, noch mehr die Amstettner die Punkte nötig haben. Der Beginn des Spieles ist für 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt, die Reservemannschaften beider Vereine tragen vorher ihr Meisterschaftswettbewerb aus. Die Vereinsleitung erlucht uns mitzuteilen, das p. t. Sportpublikum zu ersuchen, bei den kommenden Meisterschaftsspielen sich jeder lauten Kritik gegenüber den Gästen, noch mehr gegenüber dem Schiedsrichter, welcher bestimmt kein leichtes Amt hat, zu enthalten, da dem hiesigen Vereine ansonsten im Fußballverbande Unannehmlichkeiten bereitet werden. Dies soll aber nicht jagen, daß Anfeuerungsrufe für die heimische Mannschaft unterbleiben müssen.

— **Zünde.** In der letzten Zeit wurden nachstehend angeführte Sachen bei der Sicherheitswache als Funde abgegeben, und zwar: 1. Armbanduhr, 1 Uhrgehänge, 1 Umhängetuch, 1 Geldbörse, 1 vergoldeter Bleistift, 1

schwarze Handtasche, 1 braunweiß karierte Kappe, 1 Geldnote, 1 Schere und 1 goldenes Kettel. Diese Sachen können gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes bei der Sicherheitswache behoben werden.

— **Verhaftung eines Kinderhändlers.** Der in der Fabrikstraße 11 wohnhafte Hilfsarbeiter Anton Hirsch wurde am 30. v. M. verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert, weil er das im gleichen Hause beim Transportunternehmer J. Holzinger auf Besuch weilende 9 Jahre alte Kind G. F. aus Ulmerfeld geschlechtlich mißbraucht hat. Hirsch kam am 29. v. M. gegen 3 Uhr nachmittags in die Wohnung des Holzinger und traf dort die Kleine allein an. Diese Gelegenheit benützte der Wüstling nun dazu, sich mit dem Kinde in das Bett zu legen, wo er sich an demselben in der schwersten Art vergangen hat.

— **Verhaftung von Einbrechern.** Am 30. August nachmittags wurde beim Besitzer Franz Strohmaier in Kollmitzberg eingebrochen und mehrere Taschenuhren, Uhrketten und verschiedene Schmuckgegenstände, teils aus Silber, teils aus Gold, sowie ein Geldbetrag von 150 bis 160 Schilling gestohlen. Nach einer telephonischen Mitteilung des Postens Markt Urdagger flüchteten die Einbrecher, es waren ihrer drei, in der Richtung Amstetten und wurde gleichzeitig eine gute Personbeschreibung der Diebe gegeben. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen, durch die Aufmerksamkeit der Oberkellner der Bahnhofrestauration, welche von dem Einbrüche in Kenntnis gesetzt waren, unterstützt, führten noch am selben Tage um 20.30 Uhr in der erwähnten Gaststätte zur Verhaftung der Einbrecher, die nach Anhaltung durch Gendarmerie und Polizei auf den hiesigen Posten gebracht wurden. Bei ihrer Vernehmung leugneten sämtliche, die Tat begangen zu haben, doch wurde einer der Täter dabei überrascht, wie er sich in der Postenkassette des gestohlenen Gutes entledigen wollte und dadurch des Einbruches überwiesen. Die drei Einbrecher, es sind dies der nach Mondsee zuständige, 37 Jahre alte Korbflechter Ludwig Holzner, der nach Pukleinsdorf zuständige 23 Jahre alte Schmiedgehilfe Franz Meisinger und der heimatslose, 23 Jahre alte Fischergelhilfe Josef Wodounik, wurden noch nachts dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert. Bis auf drei Uhren und das Geld wurde alles zustandegebracht und wurden bei den Tätern noch Gegenstände vorgefunden, die zweifellos von anderen Diebstählen herrühren. Da die genannten Einbrecher noch in Gesellschaft eines Mannes und einer Frauensperson waren und die Möglichkeit bestand, daß diese die noch fehlenden Uhren und das Geld haben dürften, wurde deren Verfolgung aufgenommen und dieselben, der heimatslose Maschinist Ernst Helkpart und die nach Donawitz zuständige Marie Stepan, am 31. August in Haslau, Gemeinde Guratsfeld, angetroffen und dem Bezirksgerichte in Amstetten wegen Vorschubleitung eingeliefert, da die Letzgenannten von dem Einbrüche Kenntnis hatten, zumal die Stepan Austundschafterdienste verrichtete und hiefür 5 Schilling Belohnung erhielt.

— **Betrüger.** Im Monate Juli trieb sich in Amstetten und Umgebung ein gewisser Rudolf Sellner, am 21. Februar 1881 in Prag geboren, nach Innsbruck zuständig, herum und nahm bei Gastwirten und Fleischhauern Bestellungen auf rostfreie Eßbesteck und Fleischhaden entgegen. Er übernahm auch Eßbesteck zum Verchromen und verlangte überall Angaben, die ihm auch in den meisten Fällen gezahlt wurden. Wie nun festgestellt wurde, ist Sellner ein Betrüger und schon wiederholt wegen verschiedener Delikte schwer vorbestraft. Außer einer großen Anzahl Gewerbetreibender schädigte er auch einen hiesigen Hotelportier um die Quartiersschuld. Von einem Taxichauffeur borgte er sich 60 Schilling aus und prellte denselben außerdem um den Fuhrlohn, so daß der Chauffeur um den Betrag von über 150 Schilling geschädigt ist. Bei der hiesigen Sicherheitswache befindet sich eine größere Anzahl Eßbesteck, die Sellner von unbekanntem Parteien zum Verchromen übernommen hat, in Verwahrung. Zur Feststellung des Eigentumsrechtes werden daher jene Parteien, die dem Sellner Eßbesteck übergeben haben, ersucht, sich in den nächsten Tagen bei der hiesigen Sicherheitswache einzufinden. Die Ausforschung des flüchtigen Betrügers wurde eingeleitet.

— **Invaliden-Tonfilm-Rino.** Von Freitag den 9. September bis Montag den 12. September: Willy Fort, Elsa Elster und Paul Hörbiger in dem deutschen Tonfilm: „Der Herr auf Bestellung“. Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. September: Alexander Georg, Martha Eggerth und Fritz Kampers in dem deutschen Tonfilm: „Die Bräutigamswitwe“. Von Freitag den 16. September bis Montag den 19. September: Gustav Fröhlich, Hans Junfermann und Mary Paubler in „Solange noch ein Walzer von Strauß etling!“

Von der Donau.

**Pöchlarn.** (Tödlich verunglückt.) Die 2 1/2 Jahre alte Aloisia, Tochter der Arbeiterseheleute Johann und Mathilde Ultrichter in Neuda, riß am 1. September in einem unbewachten Augenblick im Hofraum einen vor der Wohnung stehenden Waschtrog von einer Bank herunter und übergießte sich mit heißer Lauge am ganzen Körper. Das Kind erlitt Verbrühungen an der Brust und auf dem Rücken, welchen es am nächsten Tage erlegen ist. Die Strafamtshandlung ist eingeleitet.

**Mell.** (Zur St. Pöltner Ausstellung.) Die niederösterreichische Landesausstellung in St. Pölten, die morgen, Samstag den 10. September, eröffnet wird, bringt neben einer gewerblichen, industriellen und landwirtschaftlichen Schau auch eine außerordentlich reichhaltige Ausstellung von Werken der niederösterreichischen Künstlerschaft, unter denen auch unsere heimischen Künstler, die akadem. Maler Professor Leopold

Blauensteiner, Professor Richard Kromar-Hohenwulf und Walter Prinzl vertreten sind. Prof. Blauensteiner hat zwei Ölgemälde, eine Landschaft und ein figurales Werk, Walter Prinzl ein Porträt „Wachauer Wirt“ (darstellend Herrn Ant. Siebenhandl d. A.) und den hl. Christophorus ausgestellt, Prof. Kromar eine prachtvolle Radierung „Wiener Prater“. In der Gewerbeschau haben Tischlermeister Vorsteher Franz Fürst und Tischlermeister August Wrotha d. A. ausgestellt, Fürst ein hochmodernes Schlafzimmer in Schleiflack und Kirschholz, Wrotha ein Speisezimmer aus kaukasischem Nussholz und Ebenholz. In der landwirtschaftlichen Ausstellung ist auch das St. Nekt ver treten. Anlässlich der Landesausstellung gelangt das hier mit so großem Erfolge und in 6 Aufführungen gegebene Volksstück mit Gesang „Komm mit mir in die grüne Wachau“ von Hans Kobl, einem Meister, durch den St. Pöltnr kath. Gesellenverein in St. Pölten zur mehrmaligen Aufführung.

**Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.**

**Hauptleitungs- und Vertreteritzung.** Samstag den 3. September fand in Rogelsbach eine Sitzung statt, die sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute, unter anderem war in Vertretung der Bundesbahndirektion Linz Herr Oberrevident Pilz, der Bürgermeister von Böhlerwerk, Prinz, von St. Georgen, Danner, für Waidhofen Dr. Fried erschienen. Dr. Stepan und Dr. Fried erstatteten eingehende Berichte über Bahn- und Straßenwesen, Kettensteiner-Hollenstein nahm scharf Stellung gegen die geplanten Einschränkungen in der Postzustellung und im Verkehre auf der Ybbstalbahn. Im Besonderen kamen eine ganze Reihe von Angelegenheiten zur Verhandlung.

**Bahnangelegenheiten.** Gegen die Umwandlung der Bahnhöfe Pfaffenschlag und Opponitz in unbefestigte Halte- und Ladestellen ab 1. Oktober, wodurch die Bevölkerung schwere wirtschaftliche Nachteile erleiden würde, wurde Stellung genommen, umso mehr als der Bahnangestellte in Pfaffenschlag eigentlich nur einen Monatslohn von 25 Schilling beziehen soll. Für Rogelsbach wurde unbedingt die Befestigung mit einer Hilfskraft verlangt und wurde diesbezüglich auch bereits bei der Generaldirektion der Bundesbahnen eingeschritten. Der anwesende Vertreter der Direktion sagte die wohlwollende Behandlung dieses Ansuchens zu.

**Wintersfahrplan auf der Ybbstalbahn:** Richtung Pöchlarn: Ab Göstling 4.42 Uhr, an Kienberg 6.11, Wien an 9.40 oder 11.20. Sonn- und Feiertage ab Göstling 9.31, an Kienberg 10.48, ab Kienberg 11.08, Wien an 15.20; ab Waidhofen 7.02 (ab Amstetten 6.15), an Lunz a. S. 10.15; ab Waidhofen 13.11, an Kienberg 16.26, an Wien 21.17 und 20.25; ab Göstling 18.40, an Wien 23.30 am 26. Dezember, 1. Jänner und 17. April 1933; ab Waidhofen 20.20 (ab Amstetten 19.35), an Göstling 22.09. Richtung Waidhofen: ab Göstling 5.04, an Waidhofen 6.50, an Wien 9.40, bezw. 11.20; an Sonn- und Feiertagen ab Kienberg 7.51 (ab St. Pölten 5.08), an Göstling 9.08; ab Kienberg 11.03 (ab Wien 7.05 und 7.30), an Waidhofen 14.21, an Wien 18.50; ab Lunz 16.50, an Waidhofen 19.40; ab Kienberg 17.15 (ab Wien 12.08 bezw. 13.40) am 26. Dezember 1932, am 17. April, ferner an Samstagen und Sonntagen, ausgenommen 31. Dezember, an Göstling 18.33; ab Kienberg 18.54 (ab Wien 15.10), am 24. und 31. Dezember 1932 und 15. April 1933, an Göstling 20.12; ab Kienberg 20.18 (ab Wien 15.30 bezw. 17.00), täglich, außer Samstag und Sonntag und 24. Dezember 1932, 1. Jänner und 15. April 1933, an Göstling 21.36. — Verkehr Ybbitz—Waidhofen: Ab Waidhofen 7.18, an Ybbitz 7.50; ab Waidhofen 10.40, an Ybbitz 11.09; ab Waidhofen 14.32, an Ybbitz 15.08; ab Waidhofen 18.20, an Ybbitz 18.49, an Sonn- und Feiertagen, 24. und 31. Dezember 1932 und 15. April 1933; ab Waidhofen 20.30, an Ybbitz 20.58. Ab Ybbitz 6.03, an Waidhofen 6.32; ab Ybbitz 7.58, an Waidhofen 8.27; ab Ybbitz 12.12, an Waidhofen 12.41; ab Ybbitz 16.58, an Waidhofen 17.30; ab Ybbitz 19.34, an Waidhofen 20.03, letzterer an Sonn- und Feiertagen sowie am 24. und 31. Dezember 1932 und 15. April 1933.

**Postangelegenheiten.** Es wurde Stellung genommen gegen die Auflassung des nachmittägigen Zustelldienstes. Die einzelnen Orte wurden aufgefordert, ehest der Geschäftsstelle Berichte über die geplanten Abbaumaßnahmen der Postverwaltung zukommen zu lassen, um einschreiten zu können, denn es gehe nicht an, ungeheure neue Lasten der Bevölkerung aufzulasten, Personal abzubauen und den Postdienst außerdem zu verschlechtern.

**Schaulästen.** Für die Schaulästen des Verbandes wird neues, gutes Bildermaterial von den einzelnen Orten erbeten, sowohl für die Kästen in Wien wie für die einzelnen Bahnhöfe. Von der Bundesbahnverwaltung wurden weiters Plätze auf den Bahnhöfen Seitenstellen, St. Valentin, Linz, Pöchlarn, St. Pölten, Krems erbeten.

**Straßen.** Dringend erbeten wird von der Landesregierung die Verbreiterung der Straße über den Rogelsbacherberg, umso mehr als die Gemeinde den erforderlichen Grund unentgeltlich beistellt; dies wäre nebst anderen Straßenerweiterungen im Ybbstalstrazenzug wohl eine der ersten Notstandsarbeiten.

**Markierung.** Die Markierung des Höhenzuges Sonntagberg bis Burgstall wird im Einvernehmen mit Greifen und Randegg durchgeführt.

**Ausstellungen.** Der Verband beteiligt sich mit rund 80 Bildern aus dem Gebiete an der Ausstellung in Haag.

**Ortsstatistik.** Es wird eheste Einsendung der Statistik über den Sommerverkehr erbeten.

**Neuausgabe von Postwertzeichen anlässlich der Gebührenänderung.**

Aus Anlaß der mit 1. September 1932 erfolgten Erhöhung einzelner Postgebühren werden auf Grund des § 15, P.-D., folgende Änderungen hinsichtlich der Postwertzeichen verfügt:

1. **Briefmarken:** a) Neuausgabe einer 12-g-Marke mit dem Bilde (Traunsee) und in der Farbe (blaugrün) der bestehenden 18-g-Marke. b) Neuausgabe einer 64-g-Marke mit dem Bilde (Hohenems) und der Farbe (olivgrün) der bestehenden 60-g-Marke. c) Auflage der bestehenden 24-g-Marke (Bild Hohenalzburg) in der Farbe (blauviolett) der bestehenden 30-g-Marke und umgekehrt der bestehenden 30-g-Marke (Bild Seewiesen) in der Farbe (karminrot) der bestehenden 24-g-Marke. d) Auflage der bestehenden 40-g-Marke (Bild Innsbruck, ehemalige Hofburg) in der Farbe (violett) der bestehenden 50-g-Marke und umgekehrt der bestehenden 50-g-Marke (Bild Wörther-See) in der Farbe (dunkelblau) der bestehenden 40-g-Marke.

2. **Postkarten:** a) Neuausgabe einer 24-g- und einer 39-g-Marke in der Form, Ausstattung und Farbe der bestehenden Nachmarken der zweifelligen Groschenwerte. b) Neuausgabe der mit Ende Dezember 1929 außer Verkehr gesetzten 12-g-Marke.

3. **Postganzsachen:** a) Neuausgaben von Postkarten ohne Bild und Doppelpostkarten ohne Bild zu 12 g und 24 g in der Farbe der neuen Briefmarken zu 12 g (blaugrün) und zu 24 g (blauviolett), ferner von Doppelpostkarten ohne Bild zu 30 g in der Farbe der neuen Briefmarken zu 30 g (karminrot). b) Neuausgabe von Bildpostkarten zu 12 g, 24 g und 30 g in der Farbe der neuen Briefmarken zu 12 g (blaugrün), 24 g (blauviolett) und 30 g (karminrot). c) Neuausgabe von Kartenbriefen zu 24 g mit der Postganzsachenmarke in der Farbe der neuen 24-g-Marke (blauviolett). d) Neuausgabe von Inlandspostanweisungen mit der Postganzsachenmarke zu 24 g in der Farbe der neuen 24-g-Marke (blauviolett). Der Verkaufspreis dieser neuen Postganzsache beträgt 27 g (24 g Postbeförderungsgeld, 3 g Papierzuschlag).

4. **Unmittelbarer Briefmarkenaufdruck.** Aufdruck des 12-, 24-, 40- und 50-g-Wertes in der Farbe und Ausstattung der neuen Briefmarken zu 12 g (Bild Traunsee, blaugrün), 24 g (Bild Hohenalzburg, blauviolett), 40 g (Bild Innsbruck, ehemalige Hofburg, violett) und 50 g (Bild Wörther See, dunkelblau).

Die neuen Postwertzeichen werden je nach ihrer Herstellung im Laufe des Monats September erscheinen; die verfügbaren Farbenänderungen sind durch die internationalen Vorschriften bedingt.

**Volkswirtschaftliches.**

**Wie man auch heute noch verdienen kann.**

(vn) Die Wiener Handelskammer hat Untersuchungen über den Gewinn angestellt, der bei der Rindereinfuhr auf Grund der Einfuhrbewilligungen erzielt wird. Das Ergebnis dieser Untersuchungen war, daß pro eingeführtem Rind Gewinne in der Höhe von 400 bis 500 Schilling erzielt werden. Das sind natürlich reine Handelsgewinne, von denen die Landwirtschaft gar nichts hat und es wäre umso mehr angezeigt gewesen, daß sich die Wiener Handelskammer nicht mit der bloßen Feststellung dieser ungeheuerlichen Tatsache begnügt hätte. Diese Gewinne kommen bloß jenen Händlern zugute, die es dank ihrer Beziehungen verstehen, sich Einfuhrbewilligungen zu verschaffen. Die Aufhebung des freien Warenverkehrs führt wieder die Zustände der überlsten Kriegs- und Inflationsperiode herauf: Zwangswirtschaft in den Ämtern, Protektionswirtschaft in den Vorzimmern, Sonderprofite für diejenigen, die sich richten können. Die Bevölkerung aber soll schweigen und diese ganze ... Wirtschaft bezahlen.

**Dänemark hat es gewagt.**

(vn) Die dänische Regierung hat bekanntlich vor einigen Tagen die Devisenbewirtschaftung in Dänemark in der Erkenntnis ihrer völligen Zwecklosigkeit mit einem Schlage abgeschafft. Der Zwang, die ausländischen Zahlungsmittel abzuliefern, wurde aufgehoben. Statt aller Zwangsmaßnahmen blieb, ähnlich wie früher in England, eine rein formelle Kontrolle über, die den Umtausch dänischen Geldes in ausländisches Geld auf bloße Geschäftszwecke beschränken soll.

**Die Wirkung.**

Die Aufhebung der Devisenbewirtschaftung rief eine sofortige Belebung der Geschäftstätigkeit hervor. Die von den Anhängern der Zwangswirtschaft befürchteten unangenehmen Folgen blieben, wie zu erwarten gewesen war, völlig aus. Um aber für alle Fälle gewappnet zu sein, hat sich die dänische Nationalbank drei Kredite verschafft, einen schwedischen von 10 Millionen Kronen, einen schweizerischen von 20 Millionen Franken und einen englischen von 1½ Millionen Pfund. Der Zweck dieser Kredite war, einen etwaigen Stoß auf die Stabilität der Währung aufzufangen. Aber dieser Stoß blieb aus, so daß die Vorsichtsmaßnahmen sich als überflüssig erwiesen.

**Die Nutzenwendung.**

Damit ist abermals der praktische Beweis dafür gegeben, daß die völlige Aufhebung der Devisenbewirtschaftung nicht die geringste Gefahr für die Währung bedeutet und daß das Wirtschaftsleben daraus nur Nutzen haben kann. Der vorsichtige und doch entschlossene Weg

der dänischen Bank steht auch der österreichischen Nationalbank offen. Sie müßte nunmehr wahrlich alles tun, um die österreichische Wirtschaft von nutzlosen und ruinösen Fesseln zu befreien.

**Landwirtschaftliches.**

**Kräftigt die Herbstsaat, bevor der Winter naht!**

Schon zieht der Schälplug wieder durch die Felder, Stoppelsaaten werden ausgeführt, um die letzte Sommerwärme zu nutzen und bald beginnt die Herbstbestellung. Für die nächste Zeit heißt es, die Voraussetzungen für eine kräftige Entwicklung und Bestodung der Saaten bis zum Eintritt der Winterruhe zu schaffen. Dazu gehört vor allem, daß die Saaten bereits im Herbst ausreichend mit den 3 Nährstoffen: Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, versorgt werden.

Im Gegenzug zur Phosphorsäure- und Kalidüngung, die häufig im Herbst durchgeführt wird, ist die Stickstoffdüngung in letzter Zeit vielfach auf das Frühjahr verlegt worden. Aus mehreren Gründen ist aber fast durchwegs die Verabfolgung eines Teiles der Gesamtstickstoffgabe kurz vor oder bei der Auslaß des Wintergetreides nicht nur empfehlenswerter, sondern notwendig. In den wenigsten Fällen enthalten die Böden genügend aufnehmbaren Stickstoff, um den Herbstbedarf der Pflanzen zu decken, vor allem, wenn eine stark Stickstoff zehrende Vorfrucht oder eine gute Ernte, wie im heurigen Jahr, vorangegangen ist. Außerdem sind vielfach die Wintergetreideläge im Frühjahr so spät betretbar, daß eine Frühjahrsdüngung mit Stickstoff nicht zeitig genug erfolgen kann. Ist ist auch die Durchführung der Herbstauslaß erst verhältnismäßig spät möglich, sodaß durch eine Stickstoffgabe die verkürzte Wachstumszeit bis zum Eintritt der Winterruhe eingeholt werden muß.

Auch auf Wiesen und Weiden hat die Herbstdüngung mit Stickstoff besondere Bedeutung. Grünlandflächen, die bereits im Herbst einen kleinen Teil der Gesamtstickstoffgabe erhalten, bilden im Frühjahr viel eher neue Triebe und ermöglichen dadurch Abfütterung der teuren Stallhaltung. Vor allem Neuaussaaten sowie erst wenige Jahre lang genützte oder sehr stark beanspruchte Grünlandflächen lohnen eine Herbstgabe mit Stickstoff sehr. Für eine Herbstdüngung mit Stickstoff spricht ferner der wesentlich niedrigere Preis der Stickstoffdünger beim Herbstbezug.

Zur Herbstdüngung besonders geeignet sind folgende Düngemittel: Das einheimische schwefelsaure Ammoniak mit 20,5% Stickstoff, das infolge seiner anhaltenden Wirkung eine ständig fließende Stickstoffquelle für die Saaten bildet; insgesamt genügen pro Joch etwa 100 Kilogramm. Statt schwefelsaurem Ammoniak kann man besonders vorteilhaft auch Leunajalpete verwenden (pro Joch etwa 80 Kilogramm, davon die Hälfte im Herbst). Der Volldünger Nitropostta J.G. enthält alle drei Kernnährstoffe: Stickstoff, Phosphorsäure und Kali; dieser Volldünger hat sich in der Landwirtschaft außerordentlich gut eingeführt, nicht nur wegen seiner guten Wirkung, sondern auch wegen seiner einfachen und bequemen Handhabung. 120 bis 150 Kilogramm pro Joch, zum Teil im Herbst, zum Teil im Frühjahr gegeben, haben sich bestens bewährt.

**Wochenchau**

Der Generaldirektor der österr. Bundesbahnen, Doktor Egon Seefehlner, begibt sich zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Amerika, um dort die technischen Einrichtungen einzelner großer Eisenbahngesellschaften kennen zu lernen.

Nach einem langen, arbeitsreichen Leben ist der Handelsminister a. D. Generaldirektor Dr. Friedrich Schuster in Graz gestorben. Dr. Schuster war ehemals Generaldirektor der Wittkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gesellschaft. Er trat im Jahre 1930 als Nachfolger Doktor Hainisch in das Kabinett Schöber III als Vertrauensmann der Heimwehr ein.

Frau Marianne Ziehrer, die Witwe nach dem im Jahre 1922 verbliebenen volkstümlichen Komponisten, früheren Hofballmusikdirigenten und Kapellmeister der Deutschmeisterkapelle C. M. Ziehrer, ist in Wien, Erdberg, im 75. Lebensjahre gestorben.

In Graz hat eine Kurpfuscherbande unter der Vorspiegelung, männliche Personen durch einen operativen Eingriff sterilisieren zu können, an einer Reihe von Personen Operationen vorgenommen, die zum Teil mit gesundheitlichen Schäden verbunden sind. Genauere Nachforschungen haben ergeben, daß auch in Wien solche Entmannungen durchgeführt worden sind. Der jüdische Kommunist Rudolf Grohmann, genannt „Pierre Ramus“, hat durch die Vermittlung dieser Operationen viel Geld verdient. Er wurde verhaftet. Im Verlauf der Nachforschungen wurden solche „Kliniken“ auch in Siebing, Weidling und auch in St. Pölten ausgeforscht. Von allen profitierte der Anarchist Grohmann-Ramus.

Die Strafe für Marie Laudenbach wegen Mitschuld an den von ihrem Manne begangenen Verbrechen wurde von 18 Monaten auf drei Jahre erhöht.

An der burgenländischen Grenze hat sich wegen der Einfuhrperre für Obst und Gemüse ein förmlicher Schmugglerkrieg entwickelt, dem die Zollbehörden machtlos gegenüberstanden, da mit den Schmugglern die Bewohner sympathisierten. Es wurden daher über 200 Wehrmänner vom Bundesheer zur Unterstützung angesprochen.

Im Prozeß wegen Verschleppung des Salzburger Domshages wurde der Münchner Kunsthändler Bretschneider zu einem Jahr schweren Kerkers verurteilt.

In Weidling bei Wien ist die ehemalige Hofopernsängerin Frau Irene Abendroth im 61. Lebensjahre gestorben.

In Berlin fand der Stahlhelmtag statt, bei welchem 195.000 Stahlhelmer aufmarschierten. Der Stahlhelmführer Selbte erklärte: Der Stahlhelm fordere nicht die staatliche Macht, sondern einen machtvollen Staat. Am Reichsfrontsoldatentag war Reichskanzler v. Papen erschienen. Es wurden ihm stürmische Ovationen dargebracht.

Das Kloster Eibingen im Rheingau, das aus dem 12. Jahrhundert stammt, wurde durch einen Brand vollständig zerstört.



In der Nähe von Monfalcone ist infolge Verfalls der Bremsen der Kraftwagen Dr. Fritz Zeileis über eine 50 Meter hohe Böschung gestürzt, wobei die Gattin Zeileis, Karin, eine geborene Richter, Rittergutsbesitzerstochter aus Petersdorf bei Frankfurt a. d. O., mit einem Schädelbruch tot liegen blieb. Dr. Zeileis blieb unverletzt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Amerikafahrt wieder zurückgekehrt. Die fünf Todesstrafen, die durch das Urteil des Sondergerichtes in Beuthen über die Nationalsozialisten verhängt worden sind, sind im Gnadenwege in lebenslange Zuchthausstrafen umgewandelt worden.

In Rom wurde der 14. internationale Physiologenkongress, zu dem über 1.100 Forscher erschienen sind, im Kapitol von Mussolini eröffnet. Den Eröffnungsvortrag hielt der Nobelpreisträger Prof. Hill-London über Energieaustausch in Muskeln und Nerven.

Leo Trojtzki wird zum Kuraufenthalt in Bad Pistyan einreisen. In einer Gemeinde bei Reszety wurden vier Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren von unvermutet losbrechenden Sandmassen erschüttet und sind erstickt, bevor man ihnen Hilfe bringen konnte.

Karl Habsburg-Bourbon, der bekanntlich vor einigen Tagen in Spanien in Haft genommen worden war, ist wieder freigelassen worden, nachdem ein Freund der Familie Habsburg die gegen den ehemaligen Erzherzog verhängte Geldstrafe von 10.000 Pesetas bezahlt hatte.

Als König Alfons im Budapester Hotel „Donaupalais“ sich mit einer kleinen Gesellschaft zur Mahlzeit zurückgezogen hatte, machte ein im Zimmer versteckter Bildreporter Anstalten, ihn in dem Augenblick zu photographieren, als ihm der erste Gang serviert wurde. Da der Einschleicher der Aufforderung des Königs, seine Kamera verschwinden zu lassen, nicht nachkam, sprang

der König selbst auf ihn zu und drückte ihm die Hand mit der Kamera nieder. Der freche Eindringling wurde sodann vom Hotelpersonal hinausgedrängt.

Da alle bisherigen Versuche der Londoner Polizei, das Unwesen der Kraftwagenbanditen einzudämmen, erfolglos geblieben sind, hat man vor einigen Tagen mit einer großen Aktion begonnen. Unter Einsatz von 2000 Beamten und aller motorisierten Polizeikraften wurde eine dreifache Sperrlinie auf allen Ausfallsstraßen im Südwesten von London gelegt und jeder Kraftwagen angehalten und zahlreiche von ihnen, da sie nicht einwandfrei waren, zur Polizeiwache gebracht.

Jimmy Walker, der ewig lächelnde Bürgermeister von New York, dem man die größten Korruptionsfälle vorgeworfen hat, ist unter der Last der gegen ihn geführten Beweise zusammengebrochen. Er hat seine Stelle zurückgelegt. Man nimmt jedoch an, daß der sehr beliebte Walker wieder gewählt wird.

In Chicago wurde durch den Bombenanschlag auf den Führer einer Verbrecherkolonne ein zweistöckiges Gebäude vollkommen zerstört. Die Bewohner des Hauses wurden getötet. Der Gangster, dem der Anschlag galt, blieb unverletzt.

Der bekannte amerikanische Schriftsteller Gilbert Parker ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Der Staat Texas ist von einer katastrophalen Überschwemmung heimgesucht worden. Zehntausende von Bewohnern mußten ihre Häuser verlassen und sind in die Berge geflüchtet. Eine Eisenbahnbrücke ist eingestürzt und hat über 20 Personen in die Fluten mitgerissen.

Im Mittelburg-Berzirk von Transvaal will der 131-jährige Hottentotte Josef Windvoel zum viertenmal heiraten. Seine dritte Frau, die um 81 Jahre jünger war als er, hat er vor einhalb Jahren verloren. Die Zeugnisse, die das hohe Alter Windvoels beweisen, sind im Besitze der Berliner Missionsgesellschaft.

Der amerikanische Flieger Doolittle erreichte einen Stundenrhythmus von 471 Kilometer und erzielte damit einen neuen Weltrekord.

Bücher und Schriften.

Die zweite überaus reichhaltige und hübsch illustrierte Messennummer der „Radiowelt“ bringt in ihrem belletristischen Teil folgende interessante Beiträge: „Die Umwandlung des Rundfunks in Deutschland“, „Rundfunk verpflichtet“ (Gespräch mit Fritz Kreisler), „Der wiederentdeckte Fernseh-Erfinder“ (Besuch bei Nipkow), „Messebesuch eines Laien“, „Der Hörer als Kritiker“. Der überblickliche Programmteil, die guten Textausführungen zu den Wiener Sendungen, die ständigen Rubriken, wie „Was gibts Neues im Äther?“, „Schallplatte“ und „Tonfilm“ usw. sowie die ausgezeichneten technischen Artikel, „Was ein Radiobastler auf der Radiomesse lernte“, „Einheitsverstärker für den Bastler“, „5 K S-Gleichstromsuper mit Bandfiltereingang“, „Neue Fortschritte im Spulenbau“ werden gewiß jeden Leser befriedigen. Kostenlose Probenummern erhalten Sie über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“, Wien, 1., Pestalozziggasse 6.

„Herbst im Hochgebirge“ betitelt sich die neuen zur Ausgabe gekommenen Sondernummer der Zeitschrift „Der Stäufner“. Die Nummer bringt interessante Artikel aus der Feder bekannter Bergsteiger über Herbst- und Spätherbstwanderungen im Dachsteingebiet, im Gebiet der Salzburger Berge und im Glodnergebiet. Unterstützt werden die interessanten Artikel durch Photoaufnahmen aus den herbstlichen Hochalpen. Trotz der guten Ausstattung und des interessanten Inhaltes kostet auch diese Nummer nur 20 Groschen. Probenummern des „Stäufners“ stehen, wie bekannt, kostenfrei zur Verfügung und wenden Sie sich deshalb an den Verlag S. Kapri & Co., Wien, 7., Burggasse 6.

Wozu eine Probefahrt? Beim Ankauf einer gebrauchten Maschine wird der Probefahrt meist eine größere Bedeutung beigemessen, als unbedingt berechtigt ist. Viel wichtiger ist eine mehr äußerliche gewissenhafte Untersuchung des Rades. Darüber gibt im technischen Teil der bekannten Fachzeitschrift „Das Motorrad“ ein Fachmann wertvolle Fingerzeige; ferner wird das Auflegen von neuem Bremsbelag ausführlich beschrieben, eine Arbeit, die keineswegs so schwer ist, als sie ausieht und über die Fähigkeit eines Amateurs-Mechanikers mit nur einigermaßen Geschick nicht hinausgeht. Das vorzügliche Heft enthält weiters

Radioprogramm vom 12. bis 18. September 1932.

Montag den 12. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 12.40: Josef Manowarda. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt. 15.20: Aus Operetten (Kolly Babilla). 15.50: Eine halbe Stunde Zeitvertreib. 16.15: Die Technik des Kasperlspiels. 16.45: Das Orchester Bernard Ette spielt. 17.30: Berühmte Operarien. 18.00: 75 Jahre Schulbrüder in Österreich. 18.15: Eine Böhmerwaldwanderung. 18.45: Die Siedlungsfrage vom landwirtschaftlichen Standpunkt. 19.10: Turnen. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Sinfoniekonzert. 21.20: Tönendes Papier. 21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.10: Selten Gespieltes von Johann Strauß. Dienstag den 13. September: 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 12.40: Jeshudi Menuhin. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Kinderstunde: Bibi (aus der „Geschichte einer Jugend“ von Karin Michaelis). 15.45: Die vierte Galerie.

12.40: Amelita Galli-Curci. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt. 15.20: Aus Operetten (Kolly Babilla). 15.50: Eine halbe Stunde Zeitvertreib. 16.15: Die Technik des Kasperlspiels. 16.45: Das Orchester Bernard Ette spielt. 17.30: Berühmte Operarien. 18.00: 75 Jahre Schulbrüder in Österreich. 18.15: Eine Böhmerwaldwanderung. 18.45: Die Siedlungsfrage vom landwirtschaftlichen Standpunkt. 19.10: Turnen. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Sinfoniekonzert. 21.20: Tönendes Papier. 21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.10: Selten Gespieltes von Johann Strauß. Mittwoch den 14. September: 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 12.40: Jeshudi Menuhin. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Kinderstunde: Bibi (aus der „Geschichte einer Jugend“ von Karin Michaelis). 15.45: Die vierte Galerie.

16.10: Erziehung und Leibesübungen in der christlich-deutschen Turnerschaft. 16.20: Photographieren Sie die Mondesfinsternis! 16.30: Konzertstunde. 17.45: English, Irish and Scotch humor. 18.10: Haus und Alltag im deutschen Gedicht des 19. Jahrhunderts. 18.35: Heimat Österreich. 19.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.10: Märchen-Melodramen. 20.00: Lanner-Strauß-Ziehler. 21.30: Niederabend Karl Erb (Übertragung aus Berlin). 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.20: Tanzmusik (Übertragung aus Berlin). Donnerstag den 15. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 12.40: Ignaz Jan Paderewsky. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Praktische Winte für den Haushalt. 15.30: Kinder spielen Radio. 16.00: Drei Dichterinnen der Gegenwart (Anette Kolbe, Helene Solow, Anna Seghers). 16.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Die Ausstellung „60 Jahre metrisches System in Österreich“. Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Altersturnen. 18.40: Wochenbericht für Körpersport. 18.50: Idealismus und Sachlichkeit in der deutschen Gegenwartsdichtung. 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.25: Übertragung aus der Wiener Staatsoper „La Traviata“. In einer Pause (etwa 21.00): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.05: Abendkonzert (aus dem Cafe Westminster). Samstag den 17. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.

10.05: Jazzkontraste. 21.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 21.45: Rose-Quartett. 23.05: Abendkonzert. Freitag den 16. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagkonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 12.40: Maartje Oeffers. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.20: Praktische Winte für den Haushalt. 15.30: Kinder spielen Radio. 16.00: Drei Dichterinnen der Gegenwart (Anette Kolbe, Helene Solow, Anna Seghers). 16.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Die Ausstellung „60 Jahre metrisches System in Österreich“. Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Altersturnen. 18.40: Wochenbericht für Körpersport. 18.50: Idealismus und Sachlichkeit in der deutschen Gegenwartsdichtung. 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.25: Übertragung aus der Wiener Staatsoper „La Traviata“. In einer Pause (etwa 21.00): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.05: Abendkonzert (aus dem Cafe Westminster). Samstag den 17. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.

11.30: Mittagkonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 13.45-14.00: Louis Graveure. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.15: Berühmte Sänger. 16.00: Affen in tausend Gestalten: Affen der neuen Welt. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.15: Nordland. 18.40: Aktuelle Stunde. 19.10: Klavierkonzerte (Angelo Reffisoglou). 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen. 20.00: Großes Jantopotpourri (Übertragung aus der Messehalle am Kaiserdam, Berlin). 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.20: Tanzmusik (Übertragung aus dem Eden-Hotel, Berlin). Sonntag den 18. September: 10.00: Chorvorträge (Wiener Kammerchor). 10.30: Waldhornkonzert (Übertragung aus Laing). 11.15: Sinfoniekonzert. 12.35: Unterhaltungskonzert. 13.50: Zitherkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute. 15.05: Stunde des Buches: Volk am Mittelmeer. 15.30: Kammermusik. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.10: Moderne Städte in Ostafrika. 18.40: Leonhard Franck (aus eigenen Werken). 19.20: Wiener Liederkomponisten der Gegenwart. 20.00: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen. 20.10: Bartel Turaker. 22.15: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.30: Tanzmusik (aus dem Cafe Sacher).

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schönes Familienhäuschen gut gebaut, hart gedeck, Gemüsegarten mit Obstbäumen, in Zell a. d. Ybbs, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 520. Guter Kellerraum, Boden und Veranda als Lagerraum zu vermieten. Auskunft in der Verw. des Blattes. 522. Sonnige, trockene Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer und Nebenräume, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 511. Schöne Wohnung 2 Zimmer mit Nebenräumen, womöglich Bad, gesucht. Schriftliche Anträge unter „Sofort oder später“ an die Verwaltung des Blattes. 531.

Klavier- und Gitarre-Unterricht erteilt Frieda Schnirch. Gediegene und schnelle Methode. Gottfried Frieß-Gasse 3, Au. 505. Jüngerer, womöglich kinderloses Ehepaar für Hausbesorgerposten gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 519. Speisejammerngarnitur gut erhalten, Eiche, altdeutscher Stil, sehr preiswert zu verkaufen. Gut Gemerkt bei Weyer, D.-S. 512. Älteres, zweijähriges Auto auch Motor allein, ganz billig zu verkaufen. Anfragen in der Verw. d. Bl. Ein oder zwei möblierte Zimmer am Oberen Stadtplatz zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 521.

Im Kraillhof gib's pfirsichbowle aber schon etwas ganz nobles. Bäckerlehrling nicht unter 16 Jahre, wird aufgenommen bei Julius Pilz, Dampfbäderei, Böhlerwert. 527.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H. 153 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparlassen. Tagesverlosung. Ab 1. April 1932 Einlagen ohne Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 6 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 5 1/4%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Blochabmaßbüchel sind zu haben in der Druckerei Waldhofen an der Ybbs. Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundestreu zu empfehlen!

einen ausführlichen Aufsatz über die im Rahmen der n.-ö. Landesausstellung in St. Pölten zusammengestellte Abteilung „Verkehrsschutz und Unfallverhütung“ und über den „Landtrahnenrettungsdienst“; weiters die reich illustrierten Schilderungen einer Fahrt durch Tirol und eines Streifzuges durch das Deutsche Reich; Otto Steinfellner plaudert über seine Beobachtungen beim „Großen Preis der Schweiz“ und auch alle anderen Sportereignisse der letzten Wochen finden eine ausführliche Würdigung. Probehefte dieser empfehlenswerten Zeitschrift versendet über Wunsch der Verlag S. Kapri & Co., Wien, 7., Burggasse 6, kostenlos.

Humor.

Ich weiß, was es mit dem schächlichen Kaffee auf sich hat, aber der Saft, den man mir in einem Meißener Gasthof zum Morgenstempel kredenzte, erschien mir doch zu gewagt. „Zum Donnerwetter, Herr Ober, was ist das für eine müde Brühe?“ — „Der Kaffee ist schärg geruch — jonds häddt Sie nich uffgeräddt!“ Wolfgang Goek, der Verfasser des Theaterstückes „Gretchenau“, erlebte einmal am Telephon ein peinliches Mißverständnis. Er rief einen bekannten Intendanten an und meldete sich

mit den Worten: „Hier ist Wolfgang Gök.“ — „Wie bitte?“ fragte der Intendant. — „Wolfgang Gök!“ — „Gök!“ — „Ich kann leider nicht verstehen“, sagte der Intendant. „Also — wer ist dort?“ — „Wolfgang Gök!“ — „Schrie der Autor, „Gök, wie... Gök von Berlinchen!“ — Einen Augenblick war es ganz still in der Hörmuschel. Dann witterte der Intendant los: „Sie mich auch, Sie unerschämter Flegel!“ „Wati, kann man den Mond auch essen?“ — „Ach, laß mich zufrieden! Kannst du denn nicht einmal vernünftig fragen?“ — „Ja, Wati. — Wati, wann ist das Tote Meer gestorben?“

E 2337/32—15.

Versteigerungsedikt.

Am 8. Oktober 1932, vormittags 8 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Verhandlungssaal, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften: a) Haus Nr. 12, Bfl. 42, Bohn- und Geschäftshaus, Kinderstall, Scheune, Pflanzhaus, Remise, Kegelbahn, Hütte, unverbauter Grund, Gfl. 457, 514, 520, Wiese, 515, 519, Acker; b) lediger Grund, Gfl. 539, 541, Wiese, 540/2 Acker; c) lediger Grund, Gfl. 2275/2, 2278 Wiese, 2277/2 Acker; d) lediger Grund, Gfl. 1611/2 Wiese, 1613 Acker, Grundbuch Althartsberg, Einl.-Z. 19, 20, 21 und 240 ftat.

Schätzwert samt Zubehör: Schilling 29.561.—, geringstes Gebot S 19.707.34. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erzhers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 1. September 1932.

Advertisement for fertilizer with an illustration of a man and a woman. Text: Den Winterfrüchten rechtzeitig deutschen und österreichischen Stickstoffdünger. Schwefelsaures Ammoniak (einheimischer Erzeugung) Nitrophosta IG 16'5 : 16'5 : 21'5 Nitrophosta IG 15 : 30 : 15 Leunafalveter BASF (Ammoniumsulfat-falveter)

Dank. Für die mir anlässlich der Überreichung des Ehrendiplomes des Gewerbeförderungsamtes zugekommenen Ehrungen spreche ich hiemit allen Beteiligten, besonders den Herren Bürgermeister Ignaz Inzühr, Genossenschaftsvorstand Alois Böchhacker und Gewerbebundobmann Hans Krölller meinen herzlichsten Dank aus. Ferdinand Winterer.

Warning! Warnen jedermann, der durch Verleumdung unsere Ehre verletzen will, da wir sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. Familie Franz Bednasek Schneidermeister, Waidhofen a. d. Y.

Erste Waidhofner Autofahrschule In der ersten Hälfte September beginnt ein Autofahrkurs zu welchem jederzeit Anmeldungen entgegengenommen werden. Inhaber und Leiter Hans Krölller, Autoreparaturwerkstätte Unterer Stadtplatz 44, Fernruf 113

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autogarage: Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.
Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poterschnigg & S. Krölller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
Auto- und Motorenwerkstätte: S. Hojas, Eberhard Bild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.
Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Tischlereien:
Baumeister:
Bau- und Galanteriepenglerei:
Bäder:
Buchbinder:

- Buchdruckerei:
Bürstenbinder:
Damenschneiderin:
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektrotechniker:
Eisig:
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Farbwaren und Lade:
Freiseure:
Fleischhauerei:

- Gärtnerei und Blumenhandlung:
Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren:
Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr:
Herren- und Damenwäsche, Schürzen, Modewaren:
Hotels und Gasthöfe:
Installationen:
Kaffee, Tee und Spezialewaren:
Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:
Parfümerie und Materialwaren:
Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge:
Photographen:

- Radioapparate und Zuehör:
Schnittwaren, Strick- und Wirtwaren, Schneiderzubehör:
Schuhwarenerzeuger:
Spezialwaren und Delikatessen:
Spitzen und Stidereien:
Tapezierer und Dekorateur:
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:
Zuderbäder: